

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

25.8.1926



Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatschrift „Bergland“.

Für nicht verlangte Einwendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. - Verantwortlicher Schriftleiter: J. C. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich: Rudolf Wagner.

Vertraut: Schriftleitung Nr. 750

Vertraut: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platz monatlich in den Abbestellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.-; in das übrige Ausland monatlich S 7.-. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.-, Einzelnummer Lire -70 (-80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24-29. Die Bezugsgebühr ist im Vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anklagungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 194

Mittwoch, den 25. August 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 23. Philipp B. Dienstag, 24. Bartholomäus. Mittwoch, 25. Ludwig K. Donnerstag, 26. Zephyrin. Freitag, 27. Josef Cal. Samstag, 28. Augustin. Sonntag, 29. Johann Enth.

Der europäische Minderheitentongress in Genf.

Fast alle Minoritäten vertreten. - Ein reichhaltiges und kompliziertes Programm.

Genf, 25. August. (Priv.)

Der zweite Minderheitentongress wird in Genf vom 23. bis 27. August abgehalten werden. Von den Minderheitsgruppen, die am ersten Kongress nicht teilnahmen und zum zweiten eingeladen wurden, sind zu erwähnen: die Deutschen aus Jugoslawien, die Slowenen aus Oesterreich, die Bulgaren und Polen aus Rumänien und die Großrussen aus Polen. Mit der einzigen Ausnahme der Slowaken in Ungarn werden alle europäischen Minderheiten vertreten sein.

Die Tagesordnung enthält folgende Punkte:

1. Sicherstellung der kulturellen Freiheit;
2. Regelung der Sprachenfrage;
3. Sicherung der Gleichberechtigung in wirtschaftlicher Hinsicht;
4. Die Frage des Heimatrechtes;
5. Die Frage des Wahlrechtes;
6. Die Regelung der Konflikte zwischen Regierung und den Minderheiten.

Diese Tagesordnung berührt sehr komplizierte Fragenkomplexe, sodaß sich die Kongressleitung, die durch einen zweiten Ausschuß geführt wird, in dem jede Minderheitsgruppe durch einen Delegierten vertreten ist, entschlossen hat, die Arbeiten des Kongresses in Kommissionen vorzubereiten zu lassen. Man hat demzufolge vier Kommissionen errichtet; eine für wirtschaftliche Fragen, eine für politische und juristische Fragen, eine für kulturelle und eine für Organisationsfragen.

In diesen Kommissionen soll das ganze Material vorbereitet und diskutiert werden, sodaß der Plenarsitzung des Kongresses fertige Resolutionen vorgelegt werden, über die in den Plenarsitzungen weiter diskutiert werden soll.

Der zweite Kongress wird, obwohl die Wahlen erst stattfinden, vom slowenischen Abgeordneten im römischen Parlament, Biljan, präsidieren werden, während die Funktionen des Generalsekretärs durch den ständigen Sekretär Dr. Amende ausgeübt werden.

Generalsekretär Amende erklärte bezüglich der internationalen Solidarität der nationalen Minderheiten in einer Unterredung u. a. folgendes: „Der europäische Charakter der Nationalitätenbewegung geht am deutlichsten aus der Zahl und der Verschiedenheit der teilnehmenden Gruppen hervor. Am Nationalitätenkongress werden diesmal alle Gruppen vertreten sein. Der große Kongress soll auf der prinzipiellen Förderung der Minderheitsgruppen auf

Anerkennung des kulturellen Eigenlebens

vom vorigen Jahr fußen, bereits konkreter auf die einzelnen Maßnahmen und auf die Frage eingehen, wie die Gleichberechtigung der Minderheiten in allen Staaten in einer für beide Teile gleich nützlichen Weise durchzuführen ist. Die Zusammenarbeit der Sprecher der europäischen Minderheiten gehört zu den ernstesten und bedeutendsten Versuchen zur Befestigung der nationalen Zusammenhänge und Katastrophen in Europa und verdient die Unterstützung aller Kreise der Öffentlichkeit in Europa, die die Erhaltung des Friedens wünschen.

Es darf angenommen werden, daß es, wenn diese von den Führern der europäischen Minderheiten gemeinsam durchgeführten Versuche scheitern, kaum leicht zu einem auf freier Vereinbarung gegründeten nationalen Ausgleich kommen wird. Dann aber könnte nur die Macht, der brutale Zwang, die Ruhe in Europa aufrecht erhalten, ein Zustand, der bei den heutigen Verhältnissen unmöglich von längerer Dauer sein kann.

Mächte ihre Ministerpräsidenten nach Genf senden, wird der Reichskanzler an die Spitze der Delegation treten.

Die Vertreter Schwedens und Italiens beim Völkerbund.

Stockholm, 24. August. Zum Vertreter Schwedens bei der 41. Tagung des Völkerbundes wurde heute der frühere Minister des Auswärtigen, Professor Uden, ernannt. Zu Delegierten bei der Völkerbundversammlung wurden der Minister des Auswärtigen E. Östergren, Präsident Marks und Oberdirektor Widell ernannt. - Wie die „Tribuna“ mitteilt, wird Italien bei der vorbereitenden Sitzung des Völkerbundes, die am 30. August stattfinden wird, durch Scialoja und Grandi vertreten sein. Die anderen Mitglieder sind noch nicht bestimmt.

Frankreich und die Völkerbundtagung.

Paris, 25. August. Die genaue Festlegung der Richtlinien der französischen Regierung für ihre Genfer Delegation wird erst nach den neuerlichen Kabinettsbeschlüssen in dieser Woche erfolgen. Die französischen Parlamentarier haben in überwiegender Mehrheit die Locarno-Verträge gutgeheißen und als Voraussetzung für eine endgültige Inkraftsetzung der Locarno-Verträge den sofortigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund anerkannt. Wegen der spanischen Forderungen über Tanager legen Anzeichen dafür vor, daß man das von London vorgeschlagene Kompromiß, Spanien ein langjähriges Völkerbundmandat über Tanager zuzuteilen, gutheißen könnte.

Die Hauptursache des Umsturzes in Griechenland.

Das Abkommen mit Jugoslawien.

Saloniki, 24. August. Der Sturz Pangalos wird in ganz Griechenland mit aufrichtiger Sympathie begrüßt und hier, in Saloniki, geradezu gefeiert. Die Gründe des Umsturzes sind wohl, soweit sie sich auf die innere Gewaltherrschaft des Diktators beziehen, im allgemeinen bekannt. Der unmittelbare Anlaß jedoch des Zusammenbruches der Diktatur Pangalos liegt in der großen Abneigung des überwiegenden Teiles der griechischen Bevölkerung und vor allem der politischen und wirtschaftlichen Kreise in Saloniki, gegen jede Ver-

einbarung mit Jugoslawien, geschweige denn gegen die nun unterschriebenen Konventionen wegen der Freizonezone in Saloniki und der Vwegbahn, die eine außerordentlich erbitterte und mit den verschiedenartigsten Verdächtigungen gegen Pangalos erfüllte Atmosphäre schufen.

Die politischen Parteien lehnten sich ganz offenkundig gegen die Konventionen mit Jugoslawien auf, und auch Pangalos war, so lang er konnte, immer bestrebt, sie aufzuschieben. Bis zu dem letzten Augenblick der Unterzeichnung der Konventionen mit Jugoslawien hatte Pangalos, bezw. der Außenminister Rufos gegen das größte Mißtrauen allerseits zu kämpfen gehabt. Und selbst nach der Unterzeichnung konnte man in allen Volkskreisen das entschiedene Urteil hören, daß sich diese Politik nicht werde halten können und daß sie von vornherein verurteilt sei.

Die Regierung Pangalos hatte in den letzten Tagen mit allen Mitteln versucht, diese Unzufriedenheit irgendwie zu beschwichtigen, ohne daß ihr dies gelang, obwohl die Regierungsmitglieder persönlich eine eifrige Agitation für das Abkommen mit Jugoslawien im Volke entfalten.

In gut unterrichteten Kreisen ist man überzeugt, daß General Kondylis auf eine Abänderung der Vereinbarungen mit Jugoslawien bestehen werde.

Pangalos auf der Insel Aegina interniert.

Ath. London, 24. August. Wie das Reutersbüro aus Athen meldet, ist die Gattin des gestürzten Pangalos beim Verlassen des Militärhospitals, wo sie ihren Gatten besucht hatte, von der zahlreichen Menschenmenge mit Blumen empfangen worden. Pangalos ist von starker Wache umgeben. Er wurde heute nach der Insel Aegina gebracht, um ihn, wie man sagt, vor der Wut der Athener zu schützen.

Admiral Konduriotis hat sich endgültig entschlossen, bis zu der Neuwahl die Präsidentschaft zu übernehmen. Die Führer aller politischen Parteien sind gestern abends zusammengetreten und sollen zu dem Beschlusse gekommen sein, daß die Bildung eines Koalitionskabinetts die einzige Lösung darstelle.

Der ehemalige König von Griechenland über den Sturz Pangalos'.

Paris, 23. August. Der Exkönig von Griechenland erklärte einem Politiker, daß er durch die Ereignisse in Griechenland nicht überrascht sei. Er warte die Entwicklung in Griechenland mit Interesse ab und hoffe, daß das Land bald frei sein werde, um seine politische Gesinnung kund zu tun und sich über die Regierung, die es wolle, zu entscheiden. Anfangs September wird der König Georg nach Rumänien reisen, wo er Gast der rumänischen Königsfamilie sein wird. Pariser Blätter sprechen davon, daß Kondylis als Vertreter des Exkönigs anzusehen sei.

Italien - Anstifter der Revolution?

Belgrad, 24. August. Die in Belgrad versammelten Balkandiplomaten sind der Meinung, daß sich der Umsturz in Griechenland auf eine geheime Intervention Italiens vollzogen habe. Es ist bekannt, daß General Kondylis schon seit längerer Zeit in geheimer Verbindung mit Italien stand. Gerade jetzt, wo Griechenland mit Albanien einen Vertrag schließen sollte, der gegen das Interesse Italiens gewesen wäre, kam es zum Ausbruch der Revolution.

Erhöhung der Schlagfertigkeit der Miliz in Italien.

Rom, 24. August. „Popolo d'Italia“ teilt mit, daß nunmehr jährlich die Legionäre der Miliz zu Uebungszwecken einberufen werden. Die Einberufungsbefehle an die Milizfreiwilligen tragen persönlichen Charakter. - Das Blatt meint, sobald der finanzielle Himmel sich etwas geklärt haben werde, sollen Fonds ausgesetzt werden für die dringendsten Bedürfnisse der Miliz. Weiter sollen noch 80.000 Karabiner an die Milizsoldaten verteilt werden.

Der „Popolo“ schreibt ferner, die Miliz müsse ihre militärischen Fähigkeiten für alle inneren und äußeren Zwecke steigern und ihren absolut-freiwilligen Charakter bewahren.

Italien klopft in Arabien an.

Rom, 24. August. Der Gouverneur der italienischen Kolonie Eritrea hat dieser Tage dem Sultan des arabischen Küstenstaates Jemen einen Besuch abgestattet. Jemen liegt Eritrea gegenüber am anderen Ufer des

Die Völkerbundberatungen in Genf.

Die spanischen Ansprüche.

Madrid, 25. August. (Priv.) Der spanische Ministerrat beschloß, unter dem Vorbehalt des Königs, in der Frage des Völkerbundesrahmens an dem bisherigen Standpunkt unverändert festzuhalten. Gleichzeitig wurden die spanischen diplomatischen Vertreter angewiesen, bei den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, die spanischen Ansprüche auf Tanager nachdrücklich zu vertreten.

Im Zusammenhang mit dieser Haltung Spaniens verläutet, daß der spanische Botschafter in Berlin die Reichsregierung habe wissen lassen, daß dieser Beschluß des Ministerrates keine unfreundliche Haltung Deutschlands gegenüber darstelle, sondern daß vielmehr Spanien den Anspruch Deutschlands auf den Völkerbundesrat nicht ablehnen werde.

Die englische Admiralität gegen die Uebergabe Tangers an Spanien.

London, 24. August. Einflußreiche Kreise in London erklären, daß sich die britische Admiralität einer Uebergabe Tangers an Spanien widersetze.

Vorbereitungen zur Genfer Tagung in Deutschland.

Berlin, 25. August. (Priv.) In der Sitzung des auswärtigen Ausschusses des Reichstages am Donnerstag wird Außenminister Dr. Stresemann über die Vorbereitung zur Septembertagung des Völkerbundes sprechen. Er dürfte dann auch von dem Beschluß des Kabinetts Mitteilung machen, daß die deutsche Delegation nicht eher nach Genf reisen wird, als bis in Berlin die bestimmte Mitteilung des Völkerbundsekretariates vorliegt, daß lediglich Deutschland auf der Herbsttagung einen Ratssitz erhalten wird.

Da der Völkerbundrat am 2. September zusammentritt wird, erwartet man in Berlin diese Mitteilung für den 4. September. Dann wird das Reichskabinett die endgültige Zustimmung zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geben und die deutsche Delegation wird nach dem Beschluß der Völkerbundversammlung über die Aufnahme Deutschlands nach Genf reisen. Führer der deutschen Delegation wird Dr. Stresemann sein. Nur in dem Falle, als auch die anderen

Kosten Meeres. Der Besuch soll der Anbahnung politischer und vor allem wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Italien und den arabischen Staaten dienen.

Der Sultan Izzat ibn Ibrahim von Syrien hat erst vor wenigen Tagen einen Freundschaftsvertrag mit Abu Sa'ud abgeschlossen, über den wir ausführlich berichtet haben.

Bessere Falschlieferung der italienischen Gemeindeverwaltungen.

Rom, 24. August. „Impero“ teilt mit, daß der Innenminister Federzoni ein Gesetz vorlegen werde, wonach auch die Gemeinden über 5000 Seelen vom Podestà geleitet werden sollen, der von der Regierung ernannt wird.

Der Bergarbeiterstreik in England.

London, 24. August. Der Sekretär des Bergarbeitersverbandes, C. P. G. hielt heute in South Noranton (Grafschaft Yorks) eine Rede, in deren Verlauf er erklärte, er sei bereit, auf der Grundlage eines Mindestlohnabkommens von zehn Schilling Frieden zu schließen.

Zusammenstöße zwischen Streikenden und Polizei.

London, 24. August. In Nottinghamshire ist es heute wiederholt zu Unruhen gekommen, die dadurch verursacht wurden, daß mit Knütteln bewaffnete Streikende, die die Straßen in der Nähe der Schächte besetzten, jenen Bergarbeitern, die die Arbeit wieder aufgenommen haben, mit Gewaltmaßnahmen drohten. Trotz der Polizeimannschaft bedeutend verstärkt wurde, kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden, wobei die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte, um den nichtstreikenden Bergarbeitern den Heimweg zu sichern.

Einberufung des Parlamentes.

London, 24. August. Morgen tritt im Schloß Salomonal, wo sich der König augenblicklich befindet, ein Konrat zusammen, um eine Notstandsproklamation und eine weitere Proklamation zu veröffentlichen, die das Parlament für nächsten Montag einberuft. Zweck dieser parlamentarischen Sitzung am Montag ist die Befestigung der Notstandsverordnung. Angesichts der letzten Ereignisse im Bergarbeiterkongress ist die Aussprache wahrscheinlich ziemlich erregt sein. Etwa 300 bis 400 Mitglieder werden anwesend sein müssen. Die Regierung ist bestrebt, die Sitzung nicht länger als zwei Tage dauern zu lassen. Am Dienstag wird zweifellos eine allgemeine Erörterung der Lage stattfinden. Mehrere Minister werden anwesend sein.

Belgien drängt auf Sanierung des Franken.

Paris, 25. August. (Priv.) Die „Information“ meldet aus Brüssel: Da bei einem weiteren Rückgang des französischen Franken der belgische Franken in Mitleidenschaft gezogen werden könnte, wünscht man in Belgien eine rasche Ratifizierung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens. Belgien könne nicht unendlich lange warten, es werde eventuell gezwungen sein, allein zu handeln.

Der Kulturkampf in Mexiko geht weiter.

Berlin, 25. August. (Priv.) Nach Meldungen aus Mexiko ist die Hoffnung auf eine rasche Beendigung des Kulturkampfes durch den einstimmigen Beschluß des römisch-katholischen Episcopates zunichte worden, den Kirchendienst unter den gegenwärtigen Umständen nicht anzunehmen.

London, 24. August. Nach Meldungen aus Mexiko ist die Hoffnung auf eine rasche Beilegung des mexikanischen Religionsstreites durch den einstimmigen Beschluß des römisch-katholischen Episcopates zunichte gemacht worden, wornach gegenwärtig die kirchlichen Dienste noch nicht aufgenommen und der Boykott fortgesetzt wird. In der Zwischenzeit werden die Kirchenführer den Plan für eine Kampagne erörtern, um eine Änderung der Verfassung durchzusetzen.

Ein Kommuniqué des St. Stuhles über den Kirchenstreit in Mexiko.

Rom, 24. August. „Osservatore Romano“ veröffentlicht ein Kommuniqué des Staatssekretariates, wonach vor Nachrichten gewarnt wird, die von Verhandlungen zwischen dem mexikanischen Episkopat und dem Präsidium Gallies sprechen. Keinerlei solche Mitteilungen des Episcopates seien an den St. Stuhl gelangt und andererseits wurden seitens des Vatikan keine neuen Verfügungen erlassen.

Der katholische Wirtschaftsboykott in Mexiko.

New York, 24. August. „Associated Press“ meldet aus Mexiko: Die Vereinigung zur Verteidigung der Religionsfreiheit hat beschlossen, den Wirtschaftsboykott nicht eher aufzugeben, als bis durch den Kongress eine Abänderung der Verfassung durchgeführt oder bis die die Kirche betreffenden Bestimmungen abgeändert oder ganz aufgehoben sein würden.

Die Verhandlungen mit den Bundesangestellten.

Sitzung des Zentralausschusses.

Wien, 24. August. (Priv.) Der Wer-Ausschuß der Bundesangestellten trat heute zu einer Sitzung zusammen, in der der derzeitige Vorsitzende, Regierungsrat Streitwanz, über die Aussprache berichtete, die zwischen dem Exekutivkomitee und Bundeskanzler Dr. Kamek stattfand. In der Debatte wurde betont, daß sowohl die Mitteilungen des Bundeskanzlers über die restliche Notstands-aushilfe für 1926 als auch die Mitteilungen über den Termin für die Aufnahme der Verhandlungen über die Dauerregulierung der Bezüge annehmbar seien. Es herrschte auch darüber Uebereinstimmung, daß der Wer-Ausschuß gleichfalls die entschiedene Forderung nach der Festsetzung eines Existenzminimums oder Gehaltsminimums stellen werde. Dagegen gingen die Meinungen darüber auseinander, ob die Verhandlungen über die Festsetzung eines Existenzminimums im Zusammenhang

mit der Frage der Dauerregulierung oder im Zusammenhang mit der Notstandsaushilfe für die zweite Jahreshälfte 1926 aufgeworfen werden soll.

Eine längere Debatte knüpfte sich an den Bericht des Vorsitzenden über die Mitteilung der Regierung betreffend die Pragmatisierung der Vertragsangehörigen. Der Wer-Ausschuß wird das Ergebnis seiner heutigen Beratungen in einer Enschlieung zusammenfassen und der Regierung mitteilen. Der größte Teil des Ausschusses war der Meinung, daß die Forderung der Postangehörigen betreffend die Festsetzung eines Gehaltsminimums von 170 Schilling schwer vertretbar sei. Es wird befürchtet, daß die Regierung diesem Punkte Widerstand entgegenzusetzen könnte.

Die Notstandsaushilfe für die Beamten.

Wien, 24. August. Wie die „Ven.-Ztg.“ meldet, wird die Notstandsaushilfe an die Bundesangestellten und Pensionisten derart zugewiesen werden, daß die erste Rate (25 Prozent eines Monatsbezuges) bereits im September und die zweite Rate im Oktober, spätestens aber vor Weihnachten zur Auszahlung gelangt.

Die Haltung der einzelnen Beamtengruppen.

Wien, 25. August. (Priv.) Heute vormittags tritt der Zentralausschuß der Postangestellten zusammen, um den gegenwärtigen Stand der Lohnverhandlungen zu beraten. Man rechnet in Kreisen der Postbeamten mit Bestimmtheit damit, daß am Donnerstag neue Verhandlungen zwischen dem Bundeskanzler und den Gewerkschaftsvertretern stattfinden und daß diese Verhandlungen ein brauchbares Kompromiß zeitigen und zu einer Verständigung führen werden. Am Freitag tritt der erweiterte Gewerkschaftsvorstand zusammen, der eine etwa am Vortage erzielte Einigung sogleich sanktionieren wird. Sollten dagegen wider Erwarten die Verhandlungen am Donnerstag zu keinem positiven Ergebnis führen, so sind die Postler entschlossen, an die Regierung am Freitag befristete Forderungen zu richten.

Die Technische Union, die Vertretung der Telegraphen- und Telefonangestellten, hat zwar ihre Forderungen getrennt übergeben und überdies noch darüber hinausgehende Forderungen verlangt, doch wird sie sich bei gewerkschaftlichen Schritten unzweifelhaft auf die Seite der Postgewerkschaft stellen.

Was die Beamtenforderungen und die Bundespensionisten anbelangt,

so erklärte ein Mitglied des Wer-Ausschusses: „Wir fordern die Angleichung zweier Gruppen von Pensionisten an die Neupensionisten. Diese Gruppen sind die sogenannten Altpensionisten, das sind die vor dem 1. Jänner 1920 in den Ruhestand getretenen und die neuen Altpensionisten, die zwischen dem 1. Jänner 1920 und dem 1. April 1924 pensioniert wurden. Für erstere wird eine Ueberführung nach dem feineren innewegenden Rangklasse und die Zurechnung der Vorrückungsbeträge, für die zweite Gruppe eine Ueberführung auf Grund der Besoldungsgruppe gefordert. Die Pensionisten haben in fünf Jahren in ihren Reihen 25.000 Todesfälle gehabt. Um dieser erschreckenden Sterblichkeit einigermassen Einhalt zu tun, geht der Antrag dahin, daß an alle Pensionisten und deren Witwen, die über 60 Jahre alt sind, die zu erwartenden Angleichungsbeträge in der Höhe von 30 Prozent der jetzigen Ruhegehälter bevorzugen zu werden.“

Bei der Aussprache mit dem Bundeskanzler hat dieser die Erhöhung der Pensionsbemessungsgrundlage von 78,3 auf 90 Prozent abgelehnt, u. a. auch deshalb, weil kein anderer Staat eine solche Grundlage bestimme. Dagegen wurde das Verlangen nach einer Abkürzung der Dienstzeit auf 30 Jahre für Akademiker und auf 35 Jahre für die anderen Bundesbeamten abgelehnt.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Junnsbruck, 25. August. Gestern leuchtete einer der schönsten und reinsten Tage des heurigen Sommers über Junnsbruck; auch heute hält das klare, schöne Wetter an.

Bregenz, 24. August. Auch heute war den ganzen Tag über schönes, sonniges Wetter. Trotz der von früh bis abends am Himmel stehenden Sonne wurde die Hitze der vorigen Woche nicht mehr erreicht.

Bozen, 25. August. Schönes klares Wetter, in den Früh kühl, untertags warm.

Salzburg, 25. August. Schönes Sommerwetter.

München, 25. August. Fortdauer der schönen Wetterlage.

Wien, 25. August. (Priv.) Wettervorhersage: Schönes Wetter nur von kurzer Dauer, dann wieder rasche Erwärmung, wechselnd, später zunehmende Bewölkung.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Junnsbruck.

Am 24. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 716.8 Millimeter, Temperatur 23.5, Feuchtigkeit 32, Wind 0, Bewölkung 0.

Am 24. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 718.2 Millimeter, Temperatur 15.5, Feuchtigkeit 81, Wind 0, Bewölkung 0, höchste Temperatur 26 Grad.

Am 25. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 719.1 Millimeter, Temperatur 15.6, Feuchtigkeit 81, Wind 0, Bewölkung 0, niedrigste Temperatur 9 Grad, Niederschlagsmenge —.

Verheerender Scirocco in Frankreich.

Berlin, 24. August. Aus Montpellier wird gemeldet, daß in Südfrankreich seit drei Tagen ein fürchterlicher Scirocco weht. Der größte Teil der Ernte ist bereits verbrannt. Zahlreiche Bäume und besonders die Weingärten haben Schaden gelitten.

Die Gefahren des Autos.

Junnsbruck, 24. August. Von einem Motorradfahrer niedergestossen wurden am 23. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags auf der Junnsbrücke eine Hilfsarbeiterin aus Köttina und ihr fünfjähriger Sohn. Die Frau erlitt eine tiefe Hautabschürfung, der Knabe blieb unverletzt. Nach Zengenaussagen trifft die Frau selbst die Schuld. Der Motorradfahrer ist sehr langsam gefahren und hat wiederholt Signale gegeben. Auch der Schulmann hat ihr zugurufen, die Fahrbahn frei zu lassen. Trotzdem sprang sie mit dem Kinde auf der Fahrbahn planlos hin und her.

Junnsbruck, 24. August. Wie bereits berichtet, wurde am Freitag mittags an der Einbiegung der Andreas-Hofer-Straße in die Hölzergasse ein Lehrling des Bäckermeisters Pokar vor einem Lastauto überfahren, verletzt und ins Spital gebracht. Wie aus nun der Besitzer und Lenker des Kraftwagens, Fleischhauermeister Friedrich Kolb, mitteilt, ist das Unglück dadurch geschehen, daß der Lehrling, der auf seinem Rad auf der rechten Seite der Andreas-Hofer-Straße einbiegen wollte, beim Bemerkten des Autos sich wendete und etwa 1 bis 2 Meter vor dem Auto zum Sturz kam. Dem Kraftwagenlenker war es dadurch nicht mehr möglich, das Unglück zu verhindern.

Brüssel, 24. August. In Bouvignies wurde durch ein Auto eine ihr Kind stülende Frau, die vor ihrem Hause saß, getötet. Der Gatte der Frau wurde wahninnig, stürzte in die Wohnung, riß sein Gewehr heraus und schoß blindlings in die Gegend. Er traf einen an dem Unfälle unschuldigen Insassen des Unfallautos.

Unfälle in den Bergen.

Das Edelweiß.

Am 22. d. M. vormittags begab sich der beim Straßenbau in Dornau berg beschäftigte 34-jährige Thomas Bendl aus Kallenberg mit zehn Mitarbeitern, darunter sein Bruder Gottfried Bendl auf den Triftner — Mairhofen, Zillertal — um Edelweiß zu pflücken. Gegen 12 Uhr mittags stürzte Thomas Bendl auf der sogenannten Somnwand am Triftner zirka 100 Meter tief ab und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde von seinen Kameraden geborgen und zu Tal gebracht, starb jedoch während des Transportes infolge der erlittenen Verletzungen. Die Leiche wurde noch am 22. d. M. mittels Fuhrwerk nach Mairhofen und von dort nach Kallenberg überführt. Die Beerdigung findet in Nied. S. statt.

Am 21. d. M. begab sich der auf der Baumgartenalpe in der Flöite, Zillertal, bedienstete 20-jährige Raimund Ebster, Sohn des Alpenbesizers Franz Ebster, Durnbachbauer in Diefelsberg, in das im Almbereich liegende Felsenplateau auf Edelweißsuche. Hierbei glitt er aus, stürzte ab und zog sich am linken Bein, oberhalb des Knöchels, einen Knochenbruch zu. Durch seine Hilfe wurde ein Tourist aufmerksam gemacht, der ihn aufsuchte und das Alpenpersonal verständigte. Vom Alpenpersonal wurde der Abgestürzte vorerst auf die Baumgartenalpe und dann nach Glanzing befördert und nach Diefelsberg überführt, wo er sich in häuslicher Pflege befindet.

Am 22. d. M. früh begab sich die 16 Jahre alte Adele Glibe, Malermeisterstochter aus Venz, in Begleitung der bei ihrem Vater als Gehilfen beschäftigten Hugo Bauer und Anton Schmied und noch drei jungen Burschen aus Venz in das Arzenteil der Gemeinde Kling, um von den sogenannten Peintner-Knoten Edelweiß zu pflücken. Auf dem Rückwege wollte man gelegentlich des Abstieges noch eine photographische Aufnahme machen, wobei Adele Glibe zuerst von einer drei Meter hohen Felswand abstürzte und dann noch weitere 25 Meter hinunterstürzte.

Primarius Dr. Paul des Krankenhauses Venz leistete die erste Hilfe und konstatierte, daß die Abgestürzte neben dem Verluste zweier Zähne, mehrere Hautabschürfungen und Beulen einen rechtsseitigen Schädelbruch erlitt. Trotz der schweren Verletzungen war sie bei vollem Bewußtsein und wurde in das Krankenhaus Venz überführt.

Aus Eppan wird uns berichtet: Am Sonntag, den 22. d. M., ereignete sich am Venegal ein tödlicher Absturz. Der 24-jährige Robert Giesecke aus Eppan unternahm mit seinen Brüdern Oskar und Herbert einen Ausflug auf den Venegal, um Edelweiß zu suchen. Oben angelangt stiegen die drei Brüder in die kleine Scharte ein und fanden dort auch die gewünschten Alpenblumen. Gegen halb 10 Uhr vormittags kletterte Robert Giesecke auf ein Felsenstück, auf dem sich herrliche Edelweiß befanden. Dort dürfte den jungen Mann plötzlich ein Gefühl der Unsicherheit befallen haben, denn er warnte seine sich in der Nähe befindlichen Brüder, sich ihm nicht zu nähern, da sein Standort gefährlich sei. Kaum hatte der Unglückliche seine Brüder gewarnt, da löste sich der Felsblock unter seinen Füßen los und Robert stürzte vor den Augen seiner Brüder lautlos in den 150 Meter tiefen Abgrund. Beim Sturz überschlug sich der Unglückliche mehrmals. Seine zerschmetterte Leiche wurde nach Buschwald gebracht und von dort nach Eppan überführt.

Kempten, 24. August. Auf dem Wege zum Himmelhorn wurde die Leiche eines 20-jährigen Mannes gefunden, dem die Hälfte des Kopfes fehlte. Es handelt sich vermutlich um den Studenten Oskar Hagenmüller aus Kempten, der bei einem furchtbaren Lawetter die Orientierung verloren haben dürfte und über einen mehrere hundert Meter hohen Abhang hinabgestürzt ist.

Verhaftung eines flüchtigen Mörders.

Wien, 25. August. (Priv.) Wie die Polizei mitteilt, wurde ein seit Jahren verfolgter Raubmörder namens Adolf Renzler unter Diebstahlsverdacht in Italien verhaftet. Der Festgenommene hat im März 1922 mit zwei Helfershelfern den Viehhändler und Wirtschaftsbester Josef Heisenberger in der Nähe von Gmunden angesprochen und im weiteren Verlaufe

lebensgefährlich verlegt und ihn seiner Barschaft von 300.000 Kronen beraubt. Der Verdacht richtete sich gegen Renezeber, der stichtisch und stechbrieslich verfolgt wurde. Der Mörder scheint auch eine zweite Muttat am Gemissen zu haben. Im Jahre 1924 wurde eine gewisse Dora Stenzel in Wien in ihrem Hotelzimmer erschlagen und beraubt aufgefunden. Der Hauptschuldige Berkovic wurde verhaftet und zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Renezeber scheint auch an diesem Raubmord beteiligt gewesen zu sein.

Die Folgen eines Unfalles.

Wien, 25. August. (Priv.) Wie noch erinnerlich, erlitt der amtsführende Stadtrat, Regierungsrat Karl Rummelhart, im April 1924 auf einer Dienstreise in die Schweiz zwischen Wörgl und Ruffen bei einem Autounfall einen Querschnitt des Knies und eine Zerkleinerung des Kniegelenkbandes. Rummelhart mußte sich damals einer Operation unterziehen und lagte nunmehr der Besitzer des schuldtragenden Autos, den Grundbesitzer Heinrich Herzog von Beaufort auf Zahlung eines Schmerzensgeldes und Schadenersatz. Das Gericht hat nunmehr Rummelhart ein Schmerzensgeld von 1500 S., sowie den Ertrag der gesamten Heilungskosten im Gesamtbetrage von 3076 S. zugesprochen.

Wieder ein Eisenbahnattentat in Westfalen.

III. Hannover, 25. August. Ein neues Eisenbahnattentat wird aus dem westlichen Westfalen gemeldet, wonach auf dem Bahnhof von Hille bei der Einfahrt in den Bahnhof das Weichenschloß gewaltsam zerstört und die Weiche des Hauptgleises auf ein Nebengleis gelegt wurde. Nur durch die langsame Fahrt des Frühzuges konnte ein großes Unglück verhütet werden.

Die Verschmelzung der deutschen Beamtenorganisationen.

28. Berlin, 24. August. Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands hat auf seiner Düsseldorf-Tagung zu den Verschmelzungsbestrebungen der Beamtenorganisationen Stellung genommen und sich für einen Zusammenschluß der Beamten auf wirtschaftlich-gewerkschaftlicher Grundlage ausgesprochen. Voraussetzung hierfür sei, daß die fest auf dem Boden der Republik lebenden Beamten durch diese Verbindung neue Kräfte gewinnen, um die Behörden und Verwaltungen mit republikanischem Geiste zu erfüllen.

Verheerende Brände in Frankreich.

Paris, 25. August. Western wurde das Lager des Warenmagazins Generaux in einem Pariser Vorort durch ein Großfeuer vollkommen eingeäschert. Ungeheure Warenmengen, besonders Nahrungsmittel, die in über 100 Meter Länge und 25 Meter Breite aufgestapelt waren, fielen den Flammen zum Opfer. Der geschmolzene Zucker bildete Bäche von 15 Meter Länge. Der Schaden wird auf 15 Millionen Franken geschätzt.

Paris, 25. August. (Priv.) Die Gummiabrik Wattlez bei Vinogez ist von einem Großfeuer zerstört worden. Der Gebäudekomplex, der 2500 Quadratmeter umfaßt, ist vollständig vernichtet. Zwei Personen wurden schwer verletzt, über hundert Arbeiter sind arbeitslos geworden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Franken geschätzt.

Kleine Nachrichten.

Offenbach, 24. August. Nach dem Genuss von Speiseeis mußten heute mittags zehn männliche und acht weibliche Personen unter akuten Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Eine Person ist bereits gestorben. Außerdem befindet sich noch eine ganze Reihe von Personen in privatarztlicher Behandlung. Die Ursache wird neben durch bakteriologische Untersuchungen festzustellen versucht.

Berlin, 24. August. Wie die Blätter aus Hannover melden, sind dort bisher insgesamt 24 Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen. Fünf Kinder sind gestorben.

Prag, 25. August. (Priv.) Für die heutige Herbstmesse hatte man italienischen Expositoren große Räume reserviert. Nunmehr hat Italien seine Teilnahme an der Prager Herbstmesse abgelehnt.

Paris, 23. August. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacific hat sich die bei Charbin wütende Choleraepidemie auf verschiedene Punkte des chinesischen Ostens ausgedehnt. Die chinesischen Behörden haben umfassende Vorbeugungsmaßnahmen getroffen.

Personalnachrichten. Der Bundespräsident hat den ordentlichen Professor an der deutschen Universität in Prag Dr. Hans Firsch zum ordentlichen Professor der Geschichte des Mittelalters und der historischen Hilfswissenschaften an der Universität in Wien ernannt. — Finanzkommissar Dr. Franz Jantsch in Regensburg wurde ehrenamtlich zum Korrespondenten des Bundesdenkmalamtes für Kärnten ernannt. — Der Bundespräsident hat den Bürgerschuldirektoren Viktor Pressinger in Wolfsberg in Kärnten und Robert Rainer in St. Veit an der Glan den Titel eines Schulrates verliehen. — Direktor Paul Hlasek des Stadtheaters Salzburg hat sich am Montag mit Frau Annu Hohenfeld verlobt.

Rebellion gegen Reinhardt? Unter diesem Titel läßt sich die „B. Z. am Mittag“ (Berlin) aus Salzburg melden, daß im Festspielhaus eine Revolution auszubrechen drohe. Die englischen Anhänger Reinhardts seien ungehalten darüber, daß der Schloßherr von Leopoldsdorf die finanzielle Kraft der Festspielhausgemeinde außer acht lasse und damit jene Faktoren, die die Verantwortung für die Bilanz des Festspielmonates tragen müssen, in eine schwierige Situation bringe. Als beschloffen ward, „Tirandot“ aufzuführen, versprach Reinhardt angeblich, das Märchen mit höchster Sparsamkeit auf die Bühne zu bringen. Aber seine ihm auch in Salzburg sehr veragte Art, ohne Schonung des Etats die Erfüllung aller Wünsche zu fordern, veranlaßte Reinhardt plötzlich zur Anschaffung einer wirklich märchenhaften und kostspieligen Ausstattung. Es wurde wieder der luxuriöseste Apparat aufgehoben und durch vorgenommene Striche blieben engagierte Kräfte, die die Festpielleitung willig engagiert hatte, schließlich ohne Beschäftigung. Und es machte, so sagt das Blatt, böses Blut nicht nur bei manchen Künstlern, sondern ganz besonders bei den Stellen, denen die Kaszengbarung überantwortet ist, daß trotz der splendiden Aufmachung, die oberhalb die verblüffendsten Regieeffekte Reinhardts zeigte, der „Erfolg“ nicht im richtigen Verhältnis zu dem Aufwand der Arbeit und den Kosten stand.

„Wenn der Wind im Frühling bläst“ — Carl Zuckmayer veröffentlichte im Frühjahr einen Zyklus von vier „Märzgejungen“ in der Zeitschrift „Die horen“. Eine Berliner Zeitungskorrespondenz druckte — übrigens ohne Wissen und Willen des Autors — eines dieser Gedichte, „Wenn der Wind im Frühling bläst vom West“, ab, und eine Münchener Zeitung druckte es nach. Auf Grund dieser letzten — ohne Wissen und Willen des Autors erfolgten — Publikation wurde Zuckmayer in München der Verleumdung angeklagt. Das Verfahren schwebt.

Was in der tschechischen Armee möglich ist. Prag, 24. August. Vor einigen Tagen erhielt die ganze dritte Kompanie des neunten tschechischen Infanterie-Regiments in Brax Kasernarrest, weil einige Mann die Ausgangszeit überschritten hatten. Der Leutnant Polony bestrafte die Mannschaft dadurch, daß er sie nach wüstem Nütren dreimal aufschritt in die Zimmer zurück machen ließ. Ein zufällig zusehender Soldat einer anderen Abteilung, namens Vaug, wurde zu derselben Strafe verurteilt. Als der Soldat dem Befehl nicht sofort gehorcht, zog der Leutnant den Säbel und rief: „Bursche, ich durchbohre dich!“ Der Soldat riß die Bluse auf und bot dem Säbel des Leutnants die entblößte Brust dar. Der Soldat sollte verhaftet werden, doch das Bataillon nahm gegen den Leutnant Stellung, und als schließlich das ganze Regiment zusammenrief und eine förmliche Revolte entstand, konnte der diensthabende Garnisonsoffizier nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen. Vorgang unternahm einen Selbstmordversuch, der ihm jedoch nicht gelang. Er wurde in das Festungsgefängnis von Theresienstadt abgeführt.

Ein polnischer Polizeistandal. Warschau, 24. August. Ein ungeheurer Polizeistandal ist im Gange. Ein höherer Staatsbeamter, Wojnicz, machte im Pilsudski-Organ „Glos Prawdy“ sensationelle Enthüllungen über enge Verbindungen, die angeblich zwischen der polnischen Kriminalpolizei und der Verbrechermwelt bestehen. Wojnicz beschuldigt die höchsten Beamten der Zusammenarbeit mit Einbrechern und Dieben, behauptet, daß Einbrüche häufig gemeinsam mit Polizeibeamten geplant und ausgeführt wurden, und daß die Beamten mit den Verbrechern die Beute geteilt haben. Auf diese Weise seien auch die Verhaftungen des Unterstaatssekretärs Dulcaal, ein Vorkraus im Außenministerium und ein Einbruch in der italienischen Gesandtschaft ausgeführt worden. Wojnicz nennt in dem offenen Brief die Namen von höchsten Beamten; die Presse kündigt weitere Enthüllungen an.

Italienische Schakraber. Rom, 24. August. Sechs Bauern aus Orsera in Sizilien haben in der Annahme, daß es ihnen gelingen müsse, den Schatz des Sonnenkönigs Attila zu finden, der nach einer alten Sage in jener Gegend vergraben sein soll, einen Helsen gesprengt, unter dem nach dem Gerücht der Schatz liegen sollte. Sie fanden unter dem Felsblock einen Schacht, in dem sich zwei Bauern hinabsetzten. Beide wurden jedoch mehr tot als lebendig hervorgezogen; sie waren durch Erdgase, die sich in dem Schacht entwickelten, vergiftet worden. Der eine von den beiden Bauern starb bald, während der andere schwer krank daniederliegt. Die Bauern des Ortes glauben, daß der Dämon, der den Schatz behütet, die beiden vergiftet habe.

Der Demokratische Friedenskongreß und die Militärdienstpflicht. Paris, 24. August. Auf dem Demokratischen Friedenskongreß entspann sich eine äußerst lebhaft Debatt über die Frage des Militärdienstes. Die englischen und die deutschen Delegierten vertraten eine Entschliebung, in der die Militärdienstpflicht als eine unberechtigte Einmischung in die persönliche Gewissensfreiheit bezeichnet wird. Diese Entschliebung wurde abgelehnt. Es wurde dafür eine von französischer Seite eingebrachte Entschliebung angenommen, die für diejenigen, die wegen der Militärdienstpflicht in Gewissenskonflikte geraten, an Stelle des Militärdienstjahres ein Zivildienstjahr eingeführt wissen will. Der französische Delegierte Buisson brachte außerdem einen gleichfalls angenommenen Antrag ein, in dem betont wird, daß man diejenigen, die aus Gewissensbedenken die Militärdienstpflicht bekämpfen, nicht mit denjenigen Leuten verwechseln dürste, die darin nur ein Mittel sehen, sich den Lasten zu entziehen, die den übrigen Bürgern obliegen. Man darf nicht, so erklärte der Delegierte, sagen, daß die Pazifisten gegen ihr Vaterland arbeiten wollen.

Verkehrshinderung durch Stiere in London. London, 24. August. 35 Stiere, die im Norden Londons zum Markt getrieben werden sollten, brachen aus und griffen nach allen Richtungen das Publikum an. Es entstand eine allgemeine Panik. Vier Personen, darunter ein Polizist, wurden verletzt. Der Verkehr war auf mehrere Stunden gestört.

Tirol und Nachbarländer

Minister Dr. Schürff in Vorarlberg.

Bregenz, 24. August. Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schürff ist in Bregenz angekommen. Er wird an dem bevorstehenden ersten österreichischen Straßentag teilnehmen.

Schluß der Bodenseewoche.

Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am Samstag und Sonntag wurden die letzten Wettfahrten der Bodenseewoche vor Lindau ausgetragen. Die am Samstag vom Rühner Jacht-Club veranstaltete Regatta begann bei Klaute, die während der ganzen Wettfahrt anhieb und die Wettfahrtsleitung zur Kürzung der Bahn veranlaßte. Erst gegen Schluß der Regatta stellte sich ein leichter Südwind ein. Die Ergebnisse sind folgende: 8 m Altersklasse 1. Klassenpreis „Schwaben“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen. 2. „Stella 3“ (J. C. Konstanz). 75 am Kreuzerklasse 1. Klassenpreis „Bertha 4“ (B. J. C.), Berlin; 2. „Fifty-Fifty“ (Zürcher J. C.). 45 am Kreuzerklasse 1. Klassenpreis „Artesa 2“ (J. C. Rapperswil); 2. „Gadumoth 2“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen; 3. „Heinz 5“ (R. B. J.), Friedrichshafen.

30 am Rüktenklasse 1. Klassenpreis Grünspecht (Lindauer S. C.), 8 m Altersklasse 1. Klassenpreis „Apscha“ (R. B. J. C.), Baden Konstanz. Ausgleichsklasse II 1. Klassenpreis „Frau Hadwig“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen; 2. „Ekehard“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen. Ausgleichsklasse III 1. Klassenpreis „Melita“ (J. C. Lindau). 22 am Rennklasse 1. Klassenpreis „Verfuch“ (J. C. Konstanz); 2. Pfalz (Radolfzell). Ausgleichsklasse IV 1. Klassenpreis „Karin 2“ (J. C. Konstanz). Der gemeldete Protest der Konstanz Regatta des J. C. Konstanz vor Bregenz am 19. August in der 8 m Altersklasse wurde dahin entschieden, daß „Schwaben“ (R. B. J. C., Friedrichshafen) von der Wettfahrt ausgeschlossen wurde. Demnach gewann „Boban“ (Bad. J. C., Ueberlingen) den 1. Klassenpreis. Die am Sonntag vom Lindauer Segel-Club veranstaltete Wettfahrt begann unter einer frischen Brise aus West, die gegen Ende der Regatta weiter auffrischte. Das Ergebnis: 8 m Altersklasse 1. Klassenpreis „Schwaben“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen. Ausgleichsklasse I 1. Klassenpreis „Tante Lucinde“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen. 75 am Kreuzerklasse 1. Klassenpreis „Bertha 4“ (Berl. J. C.), Berlin; 2. Klassenpreis „Bellina“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen. 45 am Kreuzerklasse 1. Klassenpreis „Artesa 2“ (J. C. Rapperswil); 2. Klassenpreis „Heinz 3“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen; 3. Klassenpreis „Schwaben“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen. 30 am Binnenklasse 1. Klassenpreis „Schult“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen. 30 am Rüktenklasse 1. Klassenpreis „Röde“ (J. C. Lindau). 6 m Altersklasse 1. Klassenpreis „Burch“ (Münch. J. C.), Starnberg. Ausgleichsklasse III 1. Klassenpreis „Melita“ (J. C. Lindau); 2. Klassenpreis „Rebi“ (Ueberlingen). 2 am Rennklasse 1. Klassenpreis „Verfuch“ (J. C. Konstanz); 2. Klassenpreis „Pfalz 3“ (Berliner J. C.), Berlin. Ausgleichsklasse IV 1. Klassenpreis „Traudel“ (R. B. J. C.), Friedrichshafen.

Damit wurde die diesjährige Bodenseewoche geschlossen. Der Bodensee-Seglerverband und der Süddeutsche Wettfahrter-Verband haben beschlossen, im August 1927 folgende Veranstaltungen durchzuführen: Wettfahrt des R. B. J. C. vor Friedrichshafen, Wettfahrten vor Konstanz durch den Konstanz Jacht-Club, Wettfahrt des Konstanz Jacht-Clubs und des Jacht-Clubs von Kreuzlingen, Wettfahrt von Ueberlingen des Bad. Jacht-Clubs.

Todesfälle. In Silz starb Alois Heinz, Besitzer, 51 Jahre alt. — In Andelsbuch verschied im 72. Lebensjahre die Altversterbin Elisabeth Ritter. — In Aigen-Alfaster bei Salzburg starb Frau Elise Exner, Bundesbahn-Oberreferendarin, 78 Jahre alt. — In Salzburg starb die Geschäftsführerwitwe Frau Anna Walter, 76 Jahre alt. — In Vins ist Magistrats-Oberbaukommissär Baumeister Albin Orlich gestorben; in Brannau Jagdleiterwitwe Karoline Wimmer; in Prával Hauptmann d. R. und Gasthofbesitzer Josef Stefan; in Wolfsberg Oberlehrerwitwe Mariana Grischl; in Klagenfurt Direktor Ludwig Kurnig; in Wien Redakteur Josef Losch des „Neuzeit-Weltblattes“. — In Graz sind gestorben: Felle Bärner, Witwe nach dem Universitätsprofessor Dr. Börner, im 68. Lebensjahre; Frau Therese Goharich, Beamtenwitwe, im 78. Lebensjahre, und Alex. Stroy, Kaufmann, im 30. Lebensjahre, und in Wölling Peter Scherer, Adviseur der Bundesbahnen. — In Jauring bei Klagenfurt verschied August Schumann, Neaktätenbestzer, im 84. Lebensjahre. Der Verbliebene war Altbürgermeister von Klagenfurt. — In Wien starb der Oberinspektor der Steuerrückzahl Robert Pohl. — In Prag verschied Kommerzialrat Heinrich Stroh, Mitglied der Verwaltungskommission der Handels- und Gewerbekammer in Prag, Vizepräsident der Ledergröbändler und Mitglied des Oremalarates im Oremium der Prager Kaufleute in Prag. — In Vordertiersee starb der 73jährige Müllermeister und Landesproduktionshändler Jakob Sechl in Vordertiersee. — In Kitzbühel starb Frau Katharina Scherl, Seifenschwemmwitwe und Kleidermacherin, im 67. Lebensjahre, und Peter Feversinger, Bauer zu Unterhausberg, 60 Jahre alt. — In Winklern im Mülltal ist kürzlich der Zimmermeister Chrysanth Ebner, der Erbauer der Forstarme von Stall und Sogris, der Wallfahrtskirche beim Marienberg, der Franziskanerkirche in Venz, des Schloßes Touristenheims in Heiligenbrunn u. a., im 83. Lebensjahre gestorben. — In Klagenfurt ist im Alter von 47 Jahren Frau Josefa Birkenauer, Kaufmannswitwe, gestorben.

Städtisches Mädchen-Realgymnasium Innsbruck. Die Einschreibungen werden am 16. September vorgenommen; die Wiederholungs- und Nachprüfungsprüfungen beginnen am 16. September, etwaige Ausnahmeprüfungen in die erste oder eine höhere Klasse am 17. September. Am 18. September werden nach dem Eröffnungsgottesdienste die übrigen Weisungen gegeben, am 20. beginnt der regelmäßige Unterricht.

Nationalsozialistische Versammlung. Die Nationalsozialistische Partei veranstaltet am Mittwoch, den 25. d. M., um 8 Uhr abends im „Weißen Kreuz“, Mühlbad, eine nur Mitgliedern zugängliche Versammlung, in der über die Passauer Tagung sowie über andere, das Verhältnis zur reichsdeutschen Partei betreffende Verhandlungen Bericht erstattet werden wird.

Ein falscher Kriminalbeamter. In der letzten Zeit sollen angeblich öfters Leute, die beim Fremdenanwerben erwischt wurden, mit einer Mandatsstrafe von 2 S bestraft worden sein. Ein unbekannter Mann soll sich als Kriminalbeamter ausgeben und die 2 S ohne Befähigung von den beanspruchten Leuten einfordern. Vor ihm wird gewarnt. Leute, die über ihn nähere Angaben machen können, mögen dies bei der Kriminalpolizei tun. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß es darauf bedacht sein muß, für bezahlte Strafbeträge Befähigungen zu fordern.

Missetat Verhaftungen. Die Gendarmerie verhaftete in Zell am Ziller den 18jährigen Kaufmannsohn Emil Credler aus Zell wegen gefährlicher Drohung, in Weer den 23jährigen Hilfsarbeiter Edmund Bötzcher aus Imesbach wegen Einführung, in Sankt Anton den 27jährigen Gartenarbeiter Alfred Schneider aus Follenstein wegen Betruges, in Bötsch den 23jährigen Mineur Johann Kornthauer aus Altmarkt wegen verbotener Riefahrt und in Kirchbühl den 23jährigen Zementarbeiter Peter Eller unter dem Verdacht der Brandstiftung. In Kössen wurde der 29jährige Säger Leonhard Wölflbacher, der stichtisch verfolgt wird, wegen Betruges verhaftet, in Watten der wegen Diebstahls ausgeschriebene 35jährige Knecht Josef Fluch aus Lung.

in Rauders der 41jährige Tagelöhner Josef Schwent aus Dillingen wegen Diebstahls und in Landeck der wegen Betruges und Wachebeleidigung zur Verhaftung ausgeschriebene 40jährige Maurer Josef Spieß aus Strengen. In Runda würde der 35jährige Reisende Karl Spieß aus Dresden wegen bedeutlichen Besitzes und verachteten Betruges festgenommen, in Teils die 43jährige Tagelöhnerin Paula Scheiter aus Jitz wegen Diebstahls. Ausweislose Bettler und Landstreicher wurden festgenommen: in Steinach am Brenner drei, in Teils, Schwaz, Jenbach, Nikolsdorf, Innerwillingen, Kitzbühel, Rattenberg und Kufstein je einer.

Verhaftung eines Einbrecherpaares. In Innsbruck wurde der 1907 in Graz geborene Schuhmachergehilfe Wilhelm Bogrin verhaftet. Man fand bei ihm Kleider und Waffen, die von Einbrüchen in Graz herrühren, und zwar vom Auslageneinbruch in Graz, Latomina-gasse 16, im Waffengeschäft Kleinschuster und vom Einbruch im Kleidergeschäft Belich u. Sohn, Graz, Herrngasse 7. Gestern wurde die Geliebte des Bogrin, die 1904 in Graz geborene Schneiderin Maria Horvath, ebenfalls verhaftet. In ihrem Besitze wurden mehrere Pistolen und Revolver gefunden, die vom Grazer Einbruch stammen.

Fahnenweihe in Igls. Es wird uns berichtet: Am Sonntag den 22. August findet in Igls die Weihe der neuen Standarte der Feuerwehr Igls statt. Das Programm ist: Samstag abends Fackelzug, Sonntag 9 Uhr Empfang der auswärtigen Feuerwehren von Paisch, Ellbögen, Mutiers, Ratters, Lans, Sistrans usw., des Abtes Heinrich von Willen, des Bezirkshauptmannes von Innsbruck beim Rathaus, Aufmarsch zur Kirche, Festmesse, Weihe der Standarte durch den Abt von Willen, vor der Kirche Festschmaus, gehalten von Doktor v. Granichsiedten, Ansprachen, Umzug und schließlich Defilierung der erschienenen Feuerwehren vor den Ehrengästen. Nach der Weihe findet die Dekorierung verdienter Igls'er Feuerwehrmänner statt. Die Feier wird bei jedem Wetter abgehalten. Am Nachmittag-Konzert der teilnehmenden Feuerwehr-Musiken in den Igls'er Gasthöfen.

Zuweisung von Hinfertug zum Steuerbezirk Schwaz. Die Finanz-Bundes-Direktion teilt uns mit: Die bisherige Fraktion Hinfertug der Gemeinde Schmirn wird mit 1. Jänner 1927 infolge Ausgliederung aus der Gemeinde Schmirn und Eingemeindung in die Gemeinde Lutz aus dem Amtsbereich der Steueradministration und des Steueramtes in Innsbruck ausgeschieden und der Bezirkssteuerbehörde und dem Steueramte Schwaz zugewiesen.

Ein Schlangenbiß am Achensee. Aus Vertisau wird berichtet: Gegenwärtig werten hier mehrere Darsteller einer Wiener Frlungsgesellschaft, die im Gebiet des Achensees ein Lustspiel kurbeln; in Mura wird für dieses Stück ein Volksfest gefeiert. Am Freitag ist nun einem dieser Darsteller ein Unfall zugestoßen. Er trat im Walde in ein Schlangennest und dürfte dabei von einer Schlange gebissen worden sein, denn nach kurzer Zeit trat eine Geschwulst am Fuße auf. Der Verletzte wurde mittels Auto nach Jenbach gebracht, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Man nimmt an, daß es sich nur um eine leichtere Verletzung handelt, da im Achenseegebiet seit vielen Jahren kein Fall eines Schlangenißes vorgekommen ist.

Angeschwemmte Leiche. Aus Kuffstein wird berichtet: Am Montag abends trieb eine Leiche den Inn herab. Am Fischergras wurde sie von der Polizei aus der starken Strömung herausgeholt und zur Agnoszierung in die Reichkapelle gebracht. Es ist der 42jährige Vorwerkmeister Alois Pösch in Teils, der dort am 7. d. M. in selbstmörderischer Absicht in den Inn gesprungen und ertrunken ist.

Kaminbrand. Aus Kuffstein wird berichtet: Vornabe hätte das Feuerwehrgesetz einen unerwartlichen Ausgang genommen. Am Sonntag abends 8 Uhr, als gerade ein heftiges Gewitter mit Sturmwind einsetzte, brach in Kögls Gasthof „Birnborg“ ein Kaminbrand aus, der aber glücklicherweise gelöscht werden konnte. Die Feuerwehrabteilung 3 II war rasch am Platze, hatte eine Schlauchlinie gelegt und die Zündgefahr bei dem heftigen Funtenflug abgewehrt. Die Kuffsteiner Feuerwehr, die bereits eine Umpflanzung zur Ausfahrt bereitgestellt hatte, brauchte nicht mehr einzuschreiten.

Kuffsteiner Urania. — Kammermusikabend. Man schreibt uns: Mit ihren musikalischen Darbietungen hat die Kuffsteiner Urania ein besonderes Glück. Auch der Abend am 19. d. M. befüllte dies wieder. Schon die Zusammenstellung des Programmes — auch das erfordert schon eine Kunst — war eine glückliche. Schuberts Streichquartett, op. 125, Mozarts Klavierquartett in G-moll, Beethovens Streichquartett, op. 15, Nr. 3, in D-Dur standen auf dem Programm, das dem Hörer reinen Kunstgenuss bot, ohne ihn vor schwere Probleme zu stellen, den Spielern aber Gelegenheit gab, ihre musikalischen Qualitäten zu zeigen. Die Mitwirkenden waren diesmal nur Berufsmusiker: Frau W. B. A. G., Absolventin der Wiener Musikakademie, als Pianistin; Erich W. B. A. G. von der Wiener Akademie (Viola); Kapellmeister Max Greiderer (Münchener Akademie) aus Kuffstein (1. Violine); Konzertmeister Seewald aus Kuffstein (2. Violine) und Musikakademiker Fritz Bacher aus Kuffstein (Cello). Berufsmusikern gegenüber kann die Kritik einen strengeren Maßstab ansetzen, als es Dilettanten gegenüber gerechtfertigt wäre. In diesem Falle umso leichter, als von einigen Unbedenken abgesehen, ein reiner Kunstgenuss vermittelt wurde. Besonders freut es uns, daß — rein kritisch betrachtet — unsere heimischen Kunstkräfte (Greiderer, Bacher, Seewald) das Beste boten. Daß das immerhin etwas heikle Scherzo des Schuberts Quartettes und der erste Satz des Quartettes von Beethoven vorzüglich gelang, ist offensichtlich der sicheren Führung Greiderers zu danken, der sich auch im übrigen als ein seiner Aufgabe voll gewachsener Musiker bewährte. Die Pianistin spielte ihren Part technisch wohl gut, aber auch sie konnte — wie so viele andere — dem Werke Mozarts nicht ganz gerecht werden. Sie vergaß etlichermaßen, daß bei Mozarts das Instrument mehr Begleitinstrument war und ihm auf dem Spinett, das er ja bei seinen Kompositionen im Ohre hatte, nicht das moderne, klagstärkere Klavier zur Verfügung stand. Die Viola, der besonders im Quartett von Beethoven besondere Bedeutung zukommt, entledigte sich ihrer Aufgabe ebenfalls mit anerkenntniswerter Technik, vergaß aber manchmal, daß sie nicht bloß Begleitinstrument, sondern auch stimmungsführend sein soll. Wenn aber bedacht wird, daß es sich nicht um eine eingepielte Kammermusikvereinigung handelt, sondern um eine „ad hoc“-Vereinigung, die sich mit einigen wenigen Proben begnügen mußte, so muß die von echtem künstlerischen Können getragene Vorführung als eine solche bezeichnet werden, die auch hochgelobten großstädtischen Ansprüchen voll gerecht wird. Der Besuch des Konzertes war trotz der sommerlichen Hitze ein guter, hätte aber in Anbetracht des Gebotenen ein besserer sein können.

Nachrichten aus Kitzbühel. Von dort schreibt man uns: Das andauernd schöne Wetter begünstigt in begründeter Weise den heuer sehr regen Fremdenverkehr. Das Hauptkontingent stellen die Reichsdeutschen und die Ungarn. Immer mehr können wir die Beobachtung machen, daß, ähnlich wie im Frieden, künftige Gäste ein treffen, was darauf hindeutet, daß Kitzbühel als Sommeraufenthaltsort sehr beliebt ist. Ein Uebelstand für die Fremden ist es, daß es hier nicht möglich ist, während der Saison Fahrkarte und Gepäck schon am Vortage zu bekommen. An Sonn- und Feiertagen werden im Reisebureau keine Fahrkarten ausgegeben, was sehr unangenehm empfunden wurde. Befremdlich sind die Zuganschlüsse gegen Deutschland außer dem 6-Uhr-Frühzug sehr schlecht, umso mehr wäre es angezeigt, wenn die Bahnverwaltung gleich wie in früheren Jahren die Abfertigung am Vortage, im Interesse einer glatten Abwicklung,

wieder einführen möchte. Die Bahnverwaltung würde in keiner Weise benachteiligt werden, im Gegenteil, sie könnte das Reisegepäck mit irgend einem geeigneten Zuge voraus senden und Zugsverspätungen vermeiden. Diese praktische Einführung würde entschieden angenehm begrüßt werden. Dieser Wunsch erscheint weiter begründet, wenn man weiß, daß in der ganzen Umgebung von Kitzbühel Sommergäste ein bis zwei Stunden weit vom Bahnhof entfernt wohnen und es ihnen angenehmer wäre, bereits untertags das Gepäck aufzugeben, um nicht in aller Frühe mit dem Transport zum Bahnhof beschäftigt zu sein. Hoffentlich werden die Bahndirektoren wieder ermächtigt, von den tariflichen Bestimmungen absehen zu können. — Am kommenden Sonntag veranstaltet der Bezirk Kitzbühel sein Bundesmusikfest in Kitzbühel. Vormittags ist Empfang der neun angemeldeten Musikkapellen, um 12 Uhr mittags Generalsprobe aller Musikkapellen unter dem Dirigenten Anton Kotscher und um 1 Uhr Aufführung zum Festzuge. Anschließend an den Festzug wird ein Konzert am Festplatz beim städtischen Warenauditorium veranstaltet. — Schon im Frühjahr und im Frühommer hatte sich in Kitzbühel eine verhältnismäßig starke Bautätigkeit entwickelt. Jetzt beginnt Kaufmann Jos. Thurnher mit dem Umbau des käuflich erworbenen Breisingerhauses am Hauptplatz. Der alte Erster muß aus praktischen Gründen weichen, dafür wird ein stückerichter in der Mitte des Hauses angebracht. Nach den vorliegenden Plänen ist die heimatische Bauart vollständig gewahrt.

Blitzschlag in eine Schafherde. Der „I. Gr.“ meldet aus Fieberbrunn: Am Dienstag, den 17. d. M., zog gegen 9 Uhr abends ein mit Sturm begleitetes Wetter über den Wildseeloder gegen die Hörndlinger Alpen. In der Schafweide Kallensbrunn, zu der auch das Weidegebiet von Bischof und Raifein gehören, fuhr der Blitz in die Schafherde und tötete 40 Schafe. Da das Fleisch nicht mehr genießbar und die Wolle nicht mehr brauchbar war, blieb nichts anderes übrig, als alle 40 Schafe einzuschaffen. Die Auracher Bauern sollen am meisten zum Schaden gekommen sein.

Ein Ausreißer. Aus Jmst wird uns berichtet: Der in Jmst in Pension lebende Bundesbahnkondukteur Martin Hosp fand am 21. August beim Aufstehen vor seinem Hause ein etwa sechs Jahre altes fremdes Pferd. Es trug weder Bügel noch Halfter und ließ sich, offenbar ermüdet, willig einfangen. Nach der ihm eingebrannten Marke dürfte es nach Perzen gehören. Möglicherweise sind dritte Personen im Spiel, die das Tier dem heimatischen Stall entführt haben.

Gut abgekauft. Man schreibt uns aus Jmst: Am Piburger See brach am letzten Sonntag mittags in der Bootshalle ein anscheinend nicht einwandfreier Landungssteg ein. Eine von der Seerundfahrt zurückkehrende Dame mit ihrem Kinde stürzte ins Wasser. Sie konnten dem nassen Elemente entrissen werden, ohne daß sie größeren Schaden erlitten haben. Anstatt daß sich aber der Schwimmer- und Bootmeister pflichtgemäß bemüht hätte, daß die zwei Verunglückten zu trockenen Kleidern kamen, mußten sich Fremde der Sache annehmen. Unter den vielen, zur Zeit am See befindlichen Ausflüglern, machte sich ein ziemlich starker Unmut gegen den Bootmeister bemerkbar.

Goldene Hochzeit auf der Zugspitze. Aus Titmoning wird berichtet: Die Feiern der goldenen Hochzeit auf der Zugspitze ist gewiß eine Seltenheit. Der Oberbahnsekretär Meßler, ein großer Natursfreund, setzte seinen Wunsch durch, mit seiner Gattin diesen Ehrentag auf dem höchsten Punkt Deutschlands zu feiern. Das Jubelpaar benützte die Zugspitzbahn, von der Station bis zum Gipfel wurde der Aufstieg unter guter Führung unternommen. Im Mändner Haus feierte dann das rüstige Paar sein Jubelfest, von vielen Touristen beglückwünscht und lebhaft bewundert.

Das Führerwesen im Zugspitzgebiet. Die Alpenvereins-Sektion München schreibt uns: Die Bemerkung in dem unter dieser Überschrift in Nr. 184 erschienenen Bericht aus Ehrwald, daß ipesell der Ton, den der Vertreter des Hauptauschusses angesprochen hätte, wesentlich dazu beigetragen habe, die Mißstimmung noch zu verschärfen, ist schon aus dem Grunde unrichtig, weil ein Vertreter des Hauptauschusses in dieser Versammlung in Ehrwald gar nicht zugegen war.

Ein Blinder von einem Motorrad angefahren. Aus Bindenz wird berichtet: Der 50 Jahre alte ledige Franz Josef Graß, im Armenhaus in Wärs wohnhaft, bereits blind und schwerfällig, wurde am Sonntag nachmittags auf der Straße außerhalb der Föhrenburg in Bindenz durch ein Motorrad gestreift und zu Boden geschleudert. Er erlitt dabei leichte Verletzungen.

Gemeindevertretungssitzung in Dornbirn. Aus Bregenz wird uns berichtet: In der am Montag abgehaltenen Sitzung der Stadtvertretung machte Bürgermeister Küß die Mitteilung, daß auch in Zukunft mit Bewilligung der Schulbehörde in der 2. und 3. Klasse Unterricht in Stenographie und Koffinschreiben erteilt wird. Zur Wiedereröffnung der Verpflegungsstation wird ein Einwand nicht erhoben. Zur Bekämpfung der Tierseuchen wurde ein Auslösch eingesetzt. In der Angelegenheit der Trinkwasserversorgung wurde beschlossen, den Stadtrat zu ermächtigen, die wasserrechtliche Verhandlung bezüglich der Einbeziehung der Quellen angustreten und die Beschäftigungsverhandlungen weiter zu führen. Dem Stadtrat werden die Agenden eines Trinkwasserausschusses übergeben und ihm entsprechende Vollmachten erteilt. Den Organen der vier Kirchen werden die Monatsbezüge auf je 100 S erhöht.

Eine Radfahrersteuer in Vorarlberg. Aus Bregenz wird berichtet: Die Vorarlberger Landesregierung wird dem Landtage eine Novelle zum Autosteuergesetz vorlegen, wonach zu der Autosteuer vom Jahre 1926 ein zwanzigprozentiger Zuschlag für Zwecke des Straßen- und Strahnenhaltung eine Abgabe von zwei Schilling im Jahre erhoben werde, und daß die Pferde- und Fuhrwerke zum gleichen Zwecke eine Abgabe zu leisten haben. Diese Abgaben sollen den Gemeinden zur Verfügung stehen.

Große Rettungsübung am Bodensee. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Die Sanitätskolonnen des württembergischen Oberlandes (Bodenseekreises) veranstalteten am Sonntag eine große Übung auf dem See vor Friedrichshafen. Erschienen waren gegen 30 Sanitätskolonnen aus Württemberg, Baden, Wapern, aus der Schweiz, darunter auch herrensanktäter aus St. Gallen. In dieser Übung, der auch Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und eine unabsehbare Menschenmenge beizuhörte, war die Aufgabe gestellt, die durch ein Sturmgewitter, das infolge Steuerdefekts mehrere Ackerboote beschädigte, wobei viele Insassen Verletzungen erlitten, Verunglückten zu bergen und ihnen sachgemäße Hilfe angedeihen zu lassen. An der Übung wirkten auch Mitglieder des Turnvereins mit. Der Flieger konnte infolge hohen Wellenganges nicht in Aktion treten und da starkes Grundgewell herrschte, vermochte auch der Taucher, der mittels des Tauchapparates die Unglücksstätte abzusuchen hatte,

nicht so lange unter Wasser zu bleiben, wie vorgesehen war, doch wurden die durch Puppen markierten Verletzten in kurzer Zeit geborgen. Aus Anlaß des Unglücks im Bansee dürfen Schwimmer nicht mehr verwendet werden. Die Übung nahm einen ungehörigen Verlauf, worauf Kreisarzt Dr. Bullinger aus Laupheim Kritik hielt. Nach Verjagung der Geräte im Kolonnenhaus wurde unter Borantritt der Stadtkapelle zum Seehof-Garten marschiert, wo bei Musikbegleitung und Liedern des Sängerbundes kameradschaftliches Beisammensein stattfand.

Das Tragen von Volkstrachten in Südtirol steuerpflichtig. Aus Bozen wird der „Reichspost“ geschrieben: Vor einiger Zeit fand in Rematen bei Sand in Taufers die Primiz eines neu ausgeweihten Priesters namens Prast statt. Da mit einer solchen Primiz immer große Festlichkeiten verbunden sind und diesmal sogar 80 Jahre seit der letzten Primiz vergangen waren, so wurden die Einladungen zu der Feier nach altem Brauche durch eigene „Leder“ ausgegeben. Um zu dieser Ladung aber, wie es im Pustertale üblich ist, in alter Tiroler Tracht erscheinen zu können, mußten die Leder eine Eingabe an den Amtsbürgermeister in Sand richten und eine Gebühr von je 20 Lire bezahlen, um — wie es heißt — die Erlaubnis zu erlangen, zu diesem Feste die alten Trachten anzulegen zu dürfen.

Restaurant und Gastgarten Hotel „Maria Theresia“. Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und ortsüblichen Preisen. + M 151

In allen Sommerfrischen ist das bestbekannte Uhl-Brennig Karlsbader Wasser-Zwieback, Marke „Sprudel Braun“, erhältlich. + 161

Vorträge und Veranfkaltungen.

Gründungsfeft der Musikkapelle Mühlan. Man schreibt uns: Die Musikkapelle Mühlan feiert am 5. September ihr 50jähriges Gründungsfeft. Als Festmusik wird die Speckbacher Kapelle aus Hall mit Kapellmeister Andreas Kraus fungieren.

Wie kann die Zollerbahn attib gemacht werden?

Generalversammlung der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn-A.G.

Innsbruck, den 25. August.

Gestern fand im Sitzungssaale der Kreditanstalt in Innsbruck die ordentliche 26. Generalversammlung der Innsbrucker Mittelgebirgsbahn-Aktien-Gesellschaft statt; da das vergangene Jahr abermals einen beträchtlichen Betriebsabgang aufzuweisen hat und auch für das Jahr 1926 ein solcher zu erwarten ist, beschäftigte sich die Generalversammlung hauptsächlich mit der Frage, wie die Mittelgebirgsbahn in Zukunft rentabel gestaltet werden kann, um die seit dem Jahre 1919 mit Ausnahme des Jahres 1922 in ununterbrochener Reihenfolge aufgelaufenen Betriebsabgänge zu decken. Daß diese Frage geradezu eine Lebensfrage für die Gesellschaft ist, geht am deutlichsten aus einer Zusammenstellung der Ertragsnisse, bezw. Verluste seit Kriegsbeginn hervor. Das Jahr 1914 hatte einen Abgang von 5,630 Kronen aufzuweisen, in den folgenden Jahren stellten sich Betriebsüberschüsse von 11,428 Kronen, 28,850 Kronen, 1,615 Kronen und 31,792 Kronen ein, das Jahr 1919 und die folgenden brachten wieder Abgänge von 54,906 Kronen, 238,657 Kronen, 844,015 Kronen, im Jahre 1922 wurde wieder ein Ueberschuß von 1,137,100 Kronen erzielt, die nächsten Jahre brachten aber wieder Betriebsabgänge von 11,696,240 Kronen und 11,310,441 Kronen im Jahre 1925 wurde der größte Abgang mit 70,857,200 erreicht und im Jahre 1926 wird der Betriebsabgang bestimmt nicht kleiner sein.

Um die Mittelgebirgsbahn auf eine gesündere Basis zu stellen, wurde in erster Linie die Einstellung der Bahn in der verkehrsschwachen Zeit und ihre Ersetzung durch einen Autobusverkehr erwogen; auch die Inbetriebsetzung eines Schienenautos für 25 bis 30 Personen, das sich im Betrieb wesentlich billiger stellen würde, wurde besprochen. Ein von Ing. Sandl, dem Proponenten der Palfherkofel-Schwebebahn gebrachter Vorschlag will den Verkehr mit einer Seilbahn von der Seilbahn nach Igls besorgen und verweist darauf, daß in diesem Falle die Betriebskosten nur ein Drittel der bisher angewendeten erreichen würden. Den Ausführungen aller Redner war jedoch zu entnehmen, daß die führenden Herren der Mittelgebirgsbahn in erster Linie von einer Verwirklichung des Palfherkofelbahn-Projektes einen Aufschwung der Mittelgebirgsbahn erwarten. Nachstehend bringen wir den Bericht über den Verlauf der Generalversammlung:

Der vom Präsidenten der Mittelgebirgsbahn A.G., Ehrenbürgermeister Wilhelm Greil, erstattete

Geschäftsbericht

bewertet bei Aufzählung der Aktiva die Bahnanlage, die mit einer Baustraße von 8,4 Kilometer und einer Gleislänge von 8,7 Kilometer die kleinste Lokalbahn von Oesterreich darstellt, mit 236.000 Schilling. Die Betriebsgebäude in der Station Berg Jiel, Tarzegg und Igls sind mit 50.000 Schilling bewertet, die Fahrbedienungsmitel (2 Lokomotiven mit Tender, 12 Personenwagen und 5 Güterwagen) mit 100.000 Schilling, das Inventar mit 270 Schilling und die Rohinventorräte mit 3,916 Schilling. An Bargeid sind 1,360 Schilling, an Außenständen 333 Schilling und für Uebergangsposten 1,081 Schilling eingelegt. Unter den Passiven erscheint nur eine Bankschuld in der Höhe von 16,324 Schilling, so daß sich ein errechnetes Eigenvermögen von 306,238 Schilling ergibt.

Die Zollerbahn hat im vergangenen Jahre erstmals probeweise den ganzjährigen Verkehr eingeführt. Die Erwartungen, die man darin setzte, wurden jedoch nicht erfüllt, da der schlechte Winter die Abhaltung von Wintertransportveranstaltungen, mit deren lebendiger Wirkung für den Fremdenverkehr man gerechnet hatte, unmöglich machte. Im Berichtsjahre stand die Mittelge-

Birgsbahn durch 346 Tage im Betriebe und legte 34.595 Zugkilometer und 103.134 Wagenkilometer zurück, gegen 27.242 Zug- und 98.839 Wagenkilometer im Jahre zuvor.

Das Gewinn- und Verlustkonto schließt bezüglich des Verlust-Vortrages vom Jahre 1924 mit einem Abgang von 9.365 Schilling, der über Antrag des Verwaltungsrates auf neue Rechnung vorgetragen wurde.

Um den gesetzlichen Bestimmungen Genüge zu leisten, mußte die Generalversammlung

Die Goldbergsöffnungsbilanz

für den 1. Jänner 1926 genehmigen. Diese weist Aktiva in der Höhe von 128.324 Schilling auf, wobei die Bahnanlage mit den Realitäten und Betriebsmitteln mit 119.400 Schilling aufsteht.

Um die Errichtung eines Autoverkehrs.

Jug. Innerebner erstattete ein ausführliches Referat über die vom Verwaltungsrat in Aussicht genommene teilweise Umstellung des Betriebes der Mittelgebirgsbahn auf den Autobetrieb.

Wie steht die Mittelgebirgsbahn zur Patscherkofelbahn?

Ueber Einladung des Verwaltungsrates der Mittelgebirgsbahn erstattete nun Jug. Handl ein sehr eingehendes und mit Fakten besetztes Referat über die projektierte Patscherkofelbahn und ihre Beziehungen zur Mittelgebirgsbahn.

Der Referent legte der Leitung der Mittelgebirgsbahn nahe, sich mit diesem Projekt näher zu befassen und Wege zu suchen, damit der Plan der Seilbahn Junsbrunn-Jals unter Mitwirkung der Mittelgebirgsbahn Wirk-

lichkeit werde. Die Rentabilität der Strecke könne nicht in Frage stehen, weil der Aufwand für Betriebskosten nur etwa ein Drittel des jetzigen Aufwandes der Mittelgebirgsbahn betrage und die Seilbahn eine viel größere Verkehrsleistung erzielen könne.

Die deutsche Not in Südtirol.

Das Zeugnis eines Amerikaners.

Professor Barnes vom Smith College Northampton (Nordamerika) hat sich nicht damit begnügt, seine wertvollen Studien über die Kriegsschuldfrage und die Pflichten, die Amerika aus seiner Teilnahme am Krieg gegenüber seinen niedergeborenen einstigen Gegnern erwachsen, in mutiger Kampfesfreude der Welt bekannt zu geben.

Die schlimmsten Erwartungen übertroffen.

Frage: Fanden Sie die durch die Westpresse gehenden Berichte über die Unterdrückung deutschen Volkstums durch Italien in Südtirol bestätigt?

Antwort: Ich habe während meines kurzen Aufenthaltes in Südtirol mit allen Schichten der Bevölkerung Fühlung genommen, Industrie, Handel, Priester, Lehrer, Bauern, und ich fand nicht nur bestätigt, was man in der Tagespresse zu lesen bekommen hatte; was ich sah und hörte, übertraf sogar meine schlimmsten Erwartungen.

Kirche, Schule, Verwaltung.

Frage: Welchen Eindruck haben Sie von den Fortschritten der Italianisierung in Kirche, Schule und Verwaltung?

Antwort: Aus der Kirche wird die deutsche Sprache nach Möglichkeit verdrängt, italienische Priester werden in nicht zu ferner Zeit auch in den deutschsprachigen Gebieten tätig sein.

Italienische Landbankpolitik.

Frage: Und welches ist dieses Mittel?

Antwort: Es ist die Enteignung großen Stills, die Italien augenblicklich mit seiner Landbankpolitik in Südtirol eingeleitet hat.

Die Landbanken waren dem Bauern, dem Weinerzeuger bisher das wirtschaftliche Rückgrat ihrer Produktion. Warenverkäufe und Kreditverleihung wurden durch sie geregelt.

Man hat die Banken unter ein italienisches Aufsichtskommissariat gestellt, das über Kreditbeschaffung und Währung und damit über das Wohl und Wehe der armen Landbevölkerung frei verfügen kann.

„Das Recht auf Selbstbestimmung“.

Frage: Wie beurteilt man in Amerika die Südtiroler Frage vom Standpunkt der Versailler Friedenspolitik?

Antwort: Darüber gibt es im Volk wie in amerikanischen Regierungskreisen wohl nur noch eine Meinung. Mühe schon die Zerstückelung der Mittelmächte und die Schaffung unzähliger Irredenten in höchstem Maße friedengefährdend wirken, so lange diese Zustände andauern, so ist mit dem Freibrigade in Italien zur Besetzung Südtirols nach dem Kriege eine ganz besonders wichtige Politik betrieben worden, die sich einstmals bitter an ihren Urheber, den Allierten, rächen muß.

Nicht Italien allein trägt die Schuld, alle Alliierten haben die Verantwortung, wenn sie mit dieser Volkserückelung einen ihrer heiligsten Grundsätze, das Recht auf Selbstbestimmung, mit Füßen treten. Herr Tittoni, der Friedensbevollmächtigte Italiens, hat zwar noch im September 1919 in der Kammer feierlich erklärt, daß das Recht der nationalen und kulturellen Autonomie den Südtirolern innerhalb des italienischen Staatsverbandes niemals beschritten werden solle.

Theater + Musik + Kunst

Zur 1. Ausstellung der Tiroler Künstler-Vereinigung.

Kunsthallen Unterberger.

Die bildenden Künstler Tirols können auf eine Epoche großer Erfolge zurückblicken: Der Gleichgültigkeit und Verachtung, die ihnen in der Heimat, wenn auch nicht seitens urteilsfähiger und kunstreuer Kreise, so doch bei der breiten Menge begegneten, müde, wandten sie sich an das Ausland, um dort ihr Vollen und Schaffen überprüfen zu lassen und das unbefangene Urteil fremder Richter zu Hause vorweisen zu können.

In der Landschaft haben die Meister Weber, Tyrol und Professor Holz die Führung; von ersterem entzückt die Kerner besonders die „Schneemauer“, an der mit einer äußerst sorgfältigen und einem herrlichen Tempo gezeichnet ist, was vollendete Beherrschung der Technik mit wenig Mitteln zu erreichen vermag; bei Professor Holz finden wir eine Steigerung seiner Segantini-Manier, durch die er ein lebendiges Zittern der Luft und eine visionäre Lichtwirkung hervorbringt.

Angerer, der gleichzeitig eine erfreulich gediegene Sammlung im Rundsaal des Ferdinandeums ausgestellt hatte, zeigte eine in breitem Bunde vorzüglich erhaltene Föhnstimmung. Gute, sichere Farben, mit starkem Glanz fließt hingehört.

Neben ihm ist Andreas Enderger zu nennen, dessen markiger Kraft eine schier lindboste Liebe zur Tierwelt, die ihn zum Meister der Jaktlein gemacht hat, geleitet ist. Seine „Teufel“ fassen einen Auftrieb der Teufelma Steiner, deren Chef bekanntlich eine hübsche Sammlung tirolischer Kunst besitzt, mit sympathischem Humor zu lösen, was dem fröhlichen Laufendkünstler auch gelingt.

Von Lena Baurneind begegnen wir einer Sonnenuntergangs-Landschaft, an der der Reichtum fein abgetönter Farben- und ein tiefer Gemütsgehalt bestechen.

Toni Kirchmayer trägt zwei Seelen in seiner Brust: eine, die der traditionellen Kirchenmalerei dient, eine, die sich einer gesunden Realistik zuwendet. Auf dem Boden der Wirklichkeit zeigt er stand- sichere Kraft.

Bei einer größeren Anzahl von Bildern aus verschiedenen Stoffgebieten ist Walter Kühn vertreten. Er war längere Zeit in Wien und er scheint von dort eine bemerkenswerte Wendung zur Strenge, seinem heftig drängenden Gestaltungswillen gegenüber, mitgebracht zu haben. Die beiden Akte sind gut durchgezeichnet und in einzelnen Teilen vorzüglich modelliert.

Moriz Baurneind zeigt sich wieder als Maler hinterster Märchenphantasien. Das Dichterische verbindet sich bei ihm absichtslos mit dem Malerischen; nicht immer zum Vorteil des Letzteren. Aber er kann viel: auf beiden Gebieten. Ein Bilderbuch für Große — das mühte ihm doch prächtig gelingen! Lebenswert, wie seine ganze prächtige Persönlichkeit, an der der Entschloß seines unsterblichen Großvaters, Moriz von Schwind, unverkennbar ist, sind auch alle seine Schöpfungen.

Ein schlichtes, inniges Talent ist Rieder, der — wie Alois Rorer in Schwaz — in einfachen Linien Begenden erzählt. Von Costa in Hall ist ein Kripplein und eine anmutige Mädchenfigur zu sehen. In den Stapsen alter primitiver Glasmalerei wandelt Rehels, der mit Geschick, Humor und schalkhaft vorgeschauter Realität biblische Geschichte erzählt. In blanken, sprichreichen Farben bringt Rühler seine Expressionen auf die Leinwand. Blut wird gewagt. Ihm ist das Weis noch eine Späting — „o schöne Jugendtage!“ — Sein Stillleben ist erdbeer, darum in der Wirkung nachhaltiger. Das Damenbildnis von Forte will zu viel auf einmal. Ruhe ist durchaus kein Zeichen von Schwäche! Der Künstler stelle sich einmal einen Vormittag lang vor das Porträt einer alten Frau von Wilhelm Leibl in der Münchener Staatsgalerie. Erschüttert wird er erkennen, daß es eine Reueheit der Kunst gibt, gegen die an zwingender Gewalt kein Affekt aufkommt. Frühlein Prozagau zeigt Temperament, wozu sich die Temperament-Technik recht gut eignet.

Die Ausstellung ist ein erfreulicher Anfang, ein Prolog. Viele der großen Namen — so Egger-Venz, Langinger, Balde, Nepo, Ribodem, Humer — fehlen noch; sie werden für die nächste Folge umso willkommener sein.

Stadttheater Innsbruck. Mittwoch 8 Uhr abends: In neuer Einstudierung „Das Dreimäderlhaus“...

Erl-Bühne, Löwenhaus-Theater. Mittwoch abends 8 Uhr wird der lustige Schwanz „Die fünf Arnika“...

Wolfssteiner-Liederabend. Ueber vielseitiges Verlangen gibt die Sängervereinigung „Wolfssteiner“...

Ausstellung von Zeichnungen im Ferdinandeum. Kunstmalers Moritz Baurer sind bringt im Anschluß an seine Gemälderausstellung...

Radio Wien 531. 7 Uhr: Landwirtschaftsstunde: Ernte und Aufbereitung des Obstes...

man, unter den Dienen des Fußbodens versteckt, wertvolle Juwelenstücke. Der Vater der beiden Brüder gab nun an, daß er diese Juwelen von einem Schmuggler übernommen habe...

Anfang Juli sind sie von Wien über Venedig, Genua und Bentimiglia nach Nizza gefahren und haben dann die Reise nach Marseille fortgesetzt. Auf einer Ansichtskarte teilten sie ihrem Vater von dieser Reise mit...

Das Wiener Sicherheitsbureau hat sich mit den ausländischen Behörden ins Einvernehmen gesetzt, um die im Ausland verübten Straftaten der hier Verhafteten festzustellen.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Lehrte.

Hannover, 23. August. In Grunningen (Kreis Gifhorn) ist im Zusammenhang mit dem Eisenbahnunglück bei Lehrte gestern abends der frühere Säblier W. Meier festgenommen worden. Er wird von einem Arbeiter namens M. S. H. aus Essen, der selbst sein Alibi nachweisen konnte, bezichtigt, das Eisenbahnattentat verübt zu haben...

Auf der Suche nach den Attentätern.

Amsterdam, 24. August. Dem „Telegraaf“ zufolge hat ein gewisser Herr Ruyter aus Roermond, der sich in dem bei Lehrte verunglückten D-Zug befand, der Deutschen Eisenbahnverwaltung mitgeteilt, er habe festgestellt, daß sofort nach der Katastrophe zwei Personen in Arbeiterkleidung mit einer kleinen Kofferte in der Hand aus dem zertrümmerten Post- und Gepäckwagen kletterten...

Belohnung für einen Weichensteller.

Hannover, 24. August. Der Weichensteller Klausmann, der kurz nach der Zugkatastrophe bei Lehrte einem von Hannover kommenden Personenzug entgegenkam, ihn durch Signale aufhielt und damit ein weiteres unabsehbares Unheil verhütete, hat eine Belohnung von 1000 Mark erhalten.

Ein neuer Flugrekord London-Rotterdam.

London, 24. August. (Priv.) Der holländische Flugzeugführer Van Dyp hat für die Strecke London-Rotterdam einen neuen Rekord aufgestellt. Er hat die 200 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 30 Minuten zurückgelegt.

Der Fall Paprlitzner. Salzburg, 24. August. Die wegen Verdachtes der Missethat an dem Verbrechen im Rindbachgraben verhafteten Adalbert Paprlitzner und Wilhelm Jechner wurden am Samstag nachmittags aus der Haft entlassen. Das Verfahren gegen sie wurde eingestellt. Adalbert Paprlitzner erscheint durch das Geständnis des Franz Schwarz vollständig rehabilitiert.

Nach dem Messeln vom Tode erteilt wurde der in Bad Hall zur Erholung weilende Pfarrer von Krems a. D., der 61jährige Propst Rudolf Simlinger. Als er nach der Frühmesse die Sakristei betrat, sank er plötzlich um und starb nach wenigen Augenblicken.

Typhusfälle in St. Pölten. Wien, 24. August. In St. Pölten sind in den letzten Wochen in zwei neuen Wohnhausbauten der Gemeinde Typhusfälle festgestellt worden, die auf Verseuchung des Brunnenwassers durch aufsteigendes Grundwasser zurückzuführen sind. Im ganzen wurden 27 Fälle festgestellt, von denen zwei tödlich verlaufen sind. 18 Personen wurden als typhusverdächtig interniert. Gegenwärtig befinden sich im St. Pöltener Spital noch neunzehn Typhuskranker und 12 Typhusverdächtige in Behandlung.

Gräbersund aus der frühen Bronzezeit in Niederösterreich. Wien, 24. August. Der Korrespondent des Bundesdenkmalamtes Riegler hat bei Schleibach an der Südbahn fünf Gräber aus der frühen Bronzezeit, das heißt aus der Zeit zu Ende des dritten und Anfang des zweiten Jahrtausend vor Christi Geburt, ausgegraben. In den Gräbern waren außer den Skeletten, Armspannen aus Bronze und anderer Schmuck sowie schöne Tongefäße.

Der Flug über das besetzte deutsche Gebiet. Koblenz, 24. August. Wie der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete mitteilt, hat nunmehr die internationalisierte Rheinlandkommission das bisher für deutsche Flieger bestehende Verbot des Ueberfliegens des besetzten Gebietes aufgehoben. Deutsche Flieger bedürfen im besetzten Gebiet jedoch der vorherigen Genehmigung der Rheinlandkommission, die an Luftverkehrs-Gesellschaften für feste Fluglinien als Kollektivgenehmigung erteilt wird. Einzelne Flieger müssen eine besondere Genehmigung nachsuchen. Beförderung von Waffen ist verboten. Transport und Benutzung von Lichtbildgeräten müssen besonders genehmigt werden.

Zugszusammenstoß. München, 24. August. Bei Osterhofen ereignete sich ein Eisenbahnzusammenstoß, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Ein mit etwa 600 Kindern besetzter Sonderzug aus Holland hatte freie Durchfahrt, während auf dem gleichen Geleis aus entgegengesetzter Richtung ein Arbeiterwagen kam. Durch die Unachtsamkeit des Personals wurde der Zug sofort angehalten. Der Arbeiterwagen wurde teilweise zertrümmert, aber niemand verletzt.

Das elektrifizierte Hans. München, 24. August. In einem eigentümlichen Vorfall wurde Sonntag die Feuer-

wehr von München angerufen. In einem Anwesen, an dem sich das Speisefabel der Straßenbahn befindet, trat ein Kurzschluss ein. Durch die Hitze geriet das Blitzblech des Daches und die Dachrinne in Brand. Der durch den Kurzschluss defekte Trennungsschalter erschwerte der Feuerwehr die Arbeit; durch den Regen waren Dach und Rinne naß und die Feuerwehreinheiten erhielten mehrfach elektrische Schläge. Aus dem Dache sprühten andauernd Funken. Die Feuerwehr konnte nach einiger Zeit wieder abrücken.

Ein Freiballon im Sturm. Stuttgart, 23. August. Der am Sonntag vormittags mit einem Freiballon aufsteigende bekannte Fliegeroffizier Gagge aus Pindau ist bei Landsberg am Lech in einen Gewittersturm geraten. In 1400 Meter Höhe wurde der Ballon von einer Höhe erfasst und niedergedrückt. Da eine Ballonabgabe ergebnislos war, mußte die Landung vorgenommen werden. Dabei wurde der Ballon an einen Baum geschleudert. Gagge, der unter die Gondel geraten war, erlitt schwere Quetschungen. Von den Passagieren wurde Graf Bassenheim aus Lindau gegen den Korb und mit dem Kopf an einen Baum geschleudert. Er erlitt einen Schenkel- und Schädelbruch. Ein weiterer Passagier namens Gruber aus Lindau wurde aus dem Korb geschleudert und erlitt Quetschungen. Ein Angestellter der Zeppelinwerke in Friedrichshafen namens Göttinger kam mit leichten Kopfverletzungen davon. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus Landsberg gebracht. Die Verletzungen des Grafen Bassenheim sind sehr schwerer Natur.

Sampir Großstadt. Berlin, 24. Aug. In Deutschland betrug die Bevölkerung in den ländlichen Gemeinden 1871: 26,2 Mill., 1910: 25,9 Mill., 1925 (Volkszählung) 22,2 Mill., in Prozenten ausgedrückt, 1871 68,9 Prozent, 1910: 40 Prozent, 1925 36,6 Prozent. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Bevölkerung in den Großstädten von 1,9 Mill. (1871), über 13,8 Mill. (1910), auf 16,6 Mill. (1925) gestiegen, von 4,8 Prozent im Jahre 1871 auf 26,7 Prozent im Jahre 1925. Seit der Gründung des Reiches hat sich also die ländliche Bevölkerung um mehr als 28 Prozent der Gesamtbevölkerung verringert, die großstädtische Bevölkerung um fast 22 Prozent des Gesamtvolkes vermehrt.

Brandstiftungen in Sachsen. Dresden, 23. August. Nachdem erst vor wenigen Tagen der frühere Fürstergögling Wiedemann eine von der sächsischen Landes-Irrenanstalt gepadete Scheune mit mehreren tausend Jentnern Heu in Brand gesteckt hatte, hat nunmehr ein anderer Fürstergögling namens Kranzer die Erntevorräte der Bezirksanstalt Saalhausen bei Dresden angezündet. Die Vorräte wurden vollkommen vernichtet. Der Brandstifter hat sich der Polizei gestellt.

Amerikanischer Flottenbesuch in Deutschland. Wilhelmshaven, 24. August. Zum ersten Male nach der Beendigung des Krieges kommt in diesen Wochen der Chef des amerikanischen Europageschwaders, Vizeadmiral Welles, mit seinem uwbernen Flaggschiff „Memphis“ nach Deutschland. Die „Memphis“ ist der technisch vollkommenste und neueste Kreuzer der amerikanischen Flotte, der sofort nach seiner Fertigstellung zu Repräsentationszwecken dem Europageschwader überwiesen wurde. Ende September findet zunächst ein Besuch Kiel's statt.

Befragung von Schwarzhörnern im Reich. Berlin, 24. August. Wegen unerlaubter Einrichtung von Rundfunkanlagen sind im letzten Vierteljahre im Deutschen Reich über 500 Personen zu beträchtlichen Geldstrafen verurteilt worden. In den meisten Fällen sind auch die benutzten Rundfunkgeräte eingezogen worden.

Der Kampf um die deutsche Bibliothek in der Tschechoslowakei. Prag, 24. August. Nach längeren Verhandlungen zwischen den Vertretern der Prager deutschen Minderheit und der Verwaltung der Hauptstadt Prag über die Errichtung einer deutschen Minderheitsbibliothek ist für die deutsche Bevölkerung Prags nun ein Einigung. Bereits im September soll mit der Bewirtlichung der Verhandlungsergebnisse in dem Sinne begonnen werden, daß keine selbständige deutsche Minderheitsbibliothek angelegt werden wird, sondern daß diese Funktion der Zentralbibliothek der Hauptstadt Prag übernehmen wird, der zu diesem Zwecke eine selbständige Abteilung geschaffen wird, die von einem deutschen Bibliothekar verwaltet und nach seinen Vorschlägen ergänzt und erweitert werden wird.

Hochzeit einer Tochter Jan Kubelks. In der Kapelle der Villa, die das Heim des berühmten Weigers in Alhazja bildet, fand dieser Tage die Trauung seiner Tochter Maria mit Franz Kitz, der einer der angesehensten Familien der Stadt Plume angehört, statt. Während der kirchlichen Feier spielte Kubelk selbst.

Belgiens Bevölkerungsziffer. Aus Brüssel, 23. A. W., wird gemeldet: Nach dem sechsten veröffentlichten Ergebniss der letzten Volkszählung hatte Belgien am 31. Dezember 1925 7.811.876 Einwohner. Die Bevölkerung hat sich einschließlich des Zuwachses durch die Einverleibung von Eupen und Malmedy seit der verfloffenen Zählung um 67.617 Köpfe oder 8 : 7 von Tausend vermehrt.

Ein fremdenfeindlicher Erlaß der bulgarischen Regierung. Sofia, 24. August. Das Ministerium des Innern hat einen Erlaß herausgegeben, demzufolge in den öffentlichen Lokalen nur Bulgaren geschprochen werden darf. Die Ministerverordnung sieht für diesbezügliche Vergehen strenge Strafen vor. Es verkündet, daß die diplomatischen Vertreter in Sofia von der bulgarischen Regierung über diese Verordnung Aufklärung fordern werden.

Die „Norge“ an Italien verkauft. Aus Oslo wird gemeldet: Das Luftschiff „Norge“, mit dem Amundsen den Nordpolstieg unternahm, ist an Italien verkauft worden. Die Verkaufssumme liegt zwischen 100.000 und 250.000 Kronen.

Turnen+Sport+Spiel

Schauschwimmen und Springen der Turner. Man schreibt uns. In der südlichen Herrenschwimmhalle in Innsbruck, Museumstraße, findet am 5. September das Schauschwimmen und Springen der örtlichen Turnvereine Innsbruck statt. Es wird einen Einblick

Aus aller Welt

Der Repräsentationsball der Salzburger Festspiele.

SS. Salzburg, 24. August. Western fand im Festspielhaus unter dem Ehrenschutz und in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch der Repräsentationsball der Festspielhausgemeinde statt. Bundesminister Dr. Rintelen, Vertreter der auswärtigen Missionen, der Spitzen der Behörden sowie sämtliche in Salzburg anwesenden Künstler nahmen an dem Feste teil.

Krise im Kärntner Landeskulturrat.

Klagenfurt, 23. August. Der Präsident des Kärntner Landeskulturrates, Gutsbesitzer A. Supersberg aus Sachsenburg, hat kürzlich seine Stelle als Vorsitzender des Ständigen Ausschusses zurückgelegt, weil die Kärntner Landesregierung den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Gaggel als Mitglied des Ständigen Ausschusses kooptierte. Für 20. August war eine neuerliche Sitzung des Ständigen Ausschusses einberufen worden, um einerseits die Neuwahl der beiden Vizepräsidenten durchzuführen, nachdem Dr. Lemisch und Gruber ihre Stellen zurückgelegt hatten, und um andererseits bis zur Neuwahl eines Präsidenten für die Geschäftsführung Vorsorge zu treffen, da es die Kärntner Landesregierung abgelehnt hatte, einen Regierungskommissar zu stellen. Die Sitzung, die der Alterspräsident Kirchner leitete, wurde nach kurzem Verlaufe, währenddem Situationsberichte gegeben wurden, von den Landbändlern gesprengt, da diese durch ihren Sprecher Gianschig erklärt, daß sie mit Rücksicht auf die Angriffe auf den Präsidenten Supersberg im Ständigen Ausschusse durch den Abgeordneten Gaggel alle ihre Stellen niederlegen. Hierauf verließen die Landbändler die Sitzung. Da dadurch der Ausschluß des Kulturrates beschlußunfähig wurde, mußte die Sitzung aufgehoben werden.

Der Jägermord am Schneeberg.

Förster Reugebauer als Anstifter der Tat.

Wiener-Neustadt, 24. August. (Priv.) Die Untersuchung hat ergeben, daß die Verwaltung der Domäne durch Reugebauer um einen Betrag von 200 Millionen en geschädigt wurde. In Wirklichkeit dürfte der Schaden viel größer sein, da sich die Beschädigung nur auf die letzten beiden Jahre bezieht. Reugebauer war aber schon seit zwanzig Jahren im Dienste der Hovos-Sprünzenstein'schen Güterverwaltung. Der Mord wurde nicht, wie bisher angenommen, am Sonntag zwischen 5 und 7 Uhr früh, sondern bereits in der Nacht vom 14. auf den 15. verübt. Es wird angenommen, daß Reugebauer einige Wilteder, die er wiederholt beim Wildern ertappt hatte und die deshalb in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu ihm standen, auf den Forstadjunkten Spanring und den Jäger Berger gehetzt hat und daß diese beiden direkt im Auftrag Reugebauers aus dem Wege geräumt worden seien. Die Erhebungen sind in vollem Gange. Nicht weniger als 15 Ausforschungsbeamte arbeiten eifrig an der Aufklärung der furchtbaren Mordtat.

Freilassung eines Beschuldigten.

Wiener-Neustadt, 24. August. Der verhaftete Holzarbeiter Wehrgraber konnte sein Alibi nachweisen und wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Dagegen haben sich gegen den Förster Reugebauer die Verdachtsmomente immer mehr verdichtet.

Wiener Einbrecher im Auslande.

Wien, 24. August. Vor einigen Monaten hat die Verhaftung des in der Praterstraße etabliert gewesenen „Juwelenhändlers“ Julius Moransan großes Aufsehen hervorgerufen. Der Mann hatte im Auslande Einbrüche in großen Juwelenläden verübt, die Beute nach Wien gebracht, und wollte sie hier in seinem Geschäft verkaufen. In ähnlicher Weise wie er haben sich nun auch zwei andere Wiener Einbrecher, die Brüder Karl und Rudolf Samlinger, betätigt, die bei ihrem Vater, einem pensionierten südtirolischen Laternanzünder, in der Wipfelfgasse Nr. 27 gewohnt haben. Sie, sowohl auch der Vater, wurden nun verhaftet. In verschiedenen Verstecken ihrer Wohnung wurden wertvolle Juwelen gefunden, die von Einbrüchen herrühren, die die beiden Brüder im Auslande begangen haben. Auch in der Schweiz dürften sie auch in Italien und Frankreich Einbruchdiebstähle verübt haben.

Der Einbruch in der Schweiz wurde bereits am 31. Mai d. J. ausgeführt, und zwar im Geschäft des Juweliers Längle in Lausanne. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung fand

in die Kunst des Wasserpringens gewähren. Die Turner erzielten beim Bundesturnfest glänzende Leistungen und werden sie auch hier zeigen. Die schöne Kunst des Wasserpringens hat in den Vereinen des Deutschen Turnerbundes 1919 von jeher eine bevorzugte Pflege gefunden. Guten und geübten Springern zuzusehen, ist eine Freude. Schon ein einfacher Kopfsprung erfordert eine beträchtliche Übung. Daß das Kunstspringen, insbesondere aus beträchtlichen Höhen ausgeführt, und andere Übungen im Wasser nicht ganz ungefährlich sind, ist nicht abzuleugnen. Wenn dessen ungeachtet dabei nur sehr wenige ernsthafte Unfälle vorkommen, so ist das nur einer planmäßigen Ausbildungsarbeit zu verdanken, deren Ergebnis bei der vielversprechenden Veranstaltung der Turner in der Schwimmschule die Zuschauer gewiß befriedigen wird.

Fußballklub Bevdidena. Mittwoch 8 Uhr Wochenversammlung im Gasthof „Stern“. Donnerstag Training aller Mannschaften am Tivoli. Samstag Regalabend beim „Stern“.

Hauptversammlung des Allgemeinen Österreichischen Fußballbundes. Wien, 24. August. Die konstituierende Versammlung des neuen Österreichischen Fußballbundes war durch Vertreter von 210 Vereinen besucht, wovon 117 aus Wien stammten. Die vorgelegten Satzungen wurden angenommen. Der Antrag des Wiener Verbandes, die Geschäfte vorläufig gemeinsam zu führen, ging gleichfalls durch. Danach sollen an jeden der beiden Verbände 50 Prozent der Einnahmen, 10 Prozent von seinen 50 Schlichter der Österreichische Bund für die Provinz aus. Gewählt wurden: Präsident: Landesgerichtsrat Dr. Eberspäcker; Vizepräsidenten: Staatsanwalt Fieis und Gutruz; Revisoren: Direktor Rütch und Direktor Schenkel. Die Agenden des internationalen Sekretärs und des Verbandskapitäns wird künftighin der Generalsekretär des Bundes, Hugo Meisl, führen.

Die Europa-Schwimm-Meisterschaften. Budapest, 24. August. Die Jury für die Europameisterschaft hat entschieden, daß der zweimalige Sieger im Nidenschwimmen, der Ungar Karl Bartha, disqualifiziert wird und daß der Deutsche Frölich zum Europameister erklärt wird. Für die Disqualifizierung hatten die deutschen und schweizerischen Mitglieder gestimmt, während sich die Franzosen und Belgier einer Meinungsäußerung enthielten. Im Weltkampf nach Punkten siegte Deutschland. Zweiter wurde Schweden, Dritter Ungarn. Im Falle des Sieges Barthas wäre Ungarn an die zweite Stelle gekommen.

Fünf Kanalfährschwimmungsversuche in einer Nacht. Paris, 24. August. Im Kanal herrschte gestern nachts Großbetrieb. Nachdem schon seit nachmittags, respektive abends drei Amerikanerinnen dabei waren, den Versuch einer Durchschwimmung zu unternehmen, startete um 6 Uhr der Franzose Vedriant und um 8 Uhr der Deutsche Bierkötter, beide von Kap Grimes aus. Die Amerikanerinnen Barant kam übrigens einmal in ziemliche Gefahr. Ein holländischer Kanaldampfer kam der Schwimmerin in gefährliche Nähe und trotz des Windens und Aufwands der Begleiter im Motorboot kam er so dicht an sie heran, daß sie eine Zeitlang durch den hohen Wellengang des Dampfers beträchtlich gefährdet war. — Der deutsche Schwimmer Bierkötter, der gestern abends von der französischen Küste aus abgeschwommen ist, um den Kanal zu durchqueren, hat heute um sechs Uhr früh, zehn Meilen von Dover entfernt, den Versuch aufgegeben, nachdem ihm von seinem Begleitfahrzeug aus angeraten worden war, wegen des längs der englischen Küste herrschenden Nebels und der zu erwartenden Sturmgefahr, von seinem Vorhaben abzusehen. Bierkötter hatte bereits 41,7 Kilometer zurückgelegt.

Versuch zur Durchschwimmung der Irischen See. London, am 24. August. Henry Sullivan, der zweite Durchschwimmer des Kanals, trainiert augenblicklich in Egg Rock in der Nähe von Swampscot Beach für den Versuch, die Irische See zu durchschwimmen. Diese Strecke, die über 80 Meilen lang ist, eignet sich nach Ansicht von Sachverständigen für die Prüfung der Ausdauer wie kaum eine andere. Die Durchschwimmung würde mehrere Tage beanspruchen.

West-Rundflug. Villa Coblet, 24. August. Bellefleur D'Isy ist heute vormittags hier aufgestiegen, um einen Rekordrundflug ohne Zwischenlandung auf der Linie Paris—Rom—Tunis—Cajablanca—Madrid—Paris zu unternehmen.

Alpine Nachrichten

Führungsbergfahrten des Zweiges Innsbruck des D. u. O. Alpenvereines. Am Sonntag den 29. August findet eine Führungsbergfahrt statt, und zwar: Rosaripitze, Führer Herr Mag. Rom. Jutzioni (Schneebergstraße 25), 3 Teilnehmer, Treffpunkt 29. August um 5 Uhr früh bei der neuen Höttinger Kirche. Anmeldungen bis

(Nachdruck verboten.)

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhufen.

„Violet ist es, mein Junge, deine Nichte, die Tochter deiner Schwester.“ Austen wollte dem Mädchen die mager Hand hinrecken, aber sie fiel auf halbem Wege kraftlos nieder.

„Und jetzt,“ sagte der Lord, „bringen wir dich fort aus diesem Haus und seinen Erinnerungen und machen dein Knabenstimmer auf Schloss Crewe in Ordnung, dort soll mein lieber Sohn ...“

Der Graf unterdrückte sich und starrte seinen Sohn an. Auch Violet sprang hinzu. Austen hatte sich ausgerichtet, den Mund weit aufgerissen und keuchte furchterlich, die Augen schienen aus den hohlen Vertiefungen quellen zu wollen, die Hände krampften sich in die Decke, ein qualvolles Stöhnen und Röcheln drang aus der Brust des Sterbenden.

„Um des Himmels willen, er ersticht!“ schrie der Graf und blickte nach Violet um, die sich schon um den Sauerstoffapparat bemühte. Das Ringen dauerte aber nur wenige Sekunden. Blühlich lächelte sich der Kranke. Das Stöhnen hörte auf. Austen fiel zurück, ein leises Wurgeln quoll in seinem Halse auf. Dann war es still. Mit einem Ruckeln in den abgezehrten Äugen lag er da. Tot.

Stumm sah der alte Graf am Lager seines Sohnes. Seine Hand streifte er die stille Hand. Dann raffte er sich auf, schickte um einen Arzt, ließ den Entschlafenen untersuchen, das Todesurteil ausstellen, gab der Dienerschaft die nötigen Befehle und trat endlich mit Violet erschöpft ins Freie.

„Wo hin?“ sagte er halb zu sich selbst. „Großvater,“ erwiderte Violet vorsichtig, „nach Crewe ist es zu spät. Auch willst du gewiß wegen Anordnung der Ueberführung noch in London bleiben. In ein Hotel gehst du vielleicht nicht gern. Laß uns zu Sir Robert

längstens Freitag den 27. August 6 Uhr abends in der Geschäftsstelle des Zweiges Innsbruck des D. u. O. Alpenvereines, Rennweg 8 (Kleiner Hofgarten).

Gerichtszeitung

Diebstähle jugendlicher Mädchen.

Innsbruck, 25. August.

Vor dem Jugendrichter, Hofrat Dr. Beyer, hatten sich gestern zwei 17jährige Mädchen wegen verbrecherischer Eigentumsdelikte zu verantworten. Die Anklage vom Staatsanwalt Dr. Moser vertreten, während Dr. Seeliger als Verteidiger fungierte. Eine Hausgehilfin, die im Dienste eines Kaufmannes in Wühlau stand, hatte sich aus dem Besitze ihres Dienstgebers einen goldenen Ring mit Steinen im Werte von etwa 70 S und drei Paar Seidenstrümpfe angeeignet. Als der Verdacht auf das Mädchen gefallen war, förderte eine Effektdurchsuchung, die von der Gendarmerie vorgenommen wurde, die gestohlenen Gegenstände zu Tage. Vor dem Richter legte die jugendliche Diebin ein reumütiges Geständnis ab. Die Strafe wurde mit drei Wochen strengen Arrestes bei einjähriger Bewährungsfrist bemessen.

Der nächste Fall war als Verbrechen der Amtsveruntreuung unter Anklage gestellt. Eine junge Postpraktikantin, die in M. im Piktal in Verwendung stand, eignete sich nach und nach aus der Postamtskassa ihr anvertraute Geldbeträge in der Höhe von 200 S an. Für das Geld kaufte sich das Mädchen Schwaren und Rauchwerk. Die geständige Angeklagte erhielt eine bedingte Strafe von zwei Monaten Arrest, bei zweijähriger Probezeit.

Auf dem Heimweg vom Gericht erschossen.

Wien, 24. August. In der ersten Verhandlung der ordentlichen Schwurgerichtssession beim Landesgericht II hat sich der 30jährige landwirtschaftliche Arbeiter und Kutscher Johann Hofer wegen Mordes zu verantworten. Die Staatsanwaltschaft legt dem Hofer zur Last, am 25. Mai mittags auf der Straße zwischen Deutsch-Altenburg und Prellentirchen seine Nachbarin Regine Solal in mörderischer Absicht überfallen und durch neun Messerstiche getötet zu haben.

Johann Hofer, dessen Gattin Maria, der Arbeiter Johann Matula und dessen Lebensgefährtin Regine Solal, wohnten im Gutshof zu Prellentirchen, wo sie bedienstet waren, benachbart; sie bewirtschafteten gemeinsam die ihnen zugewiesenen Deputatäcker. Eines Tages brach Streit aus, weil Regine Solal sich äußerte, Hofer habe ein Stück ihres Aekers zu seinem Feld dazu geackert. Bei diesem Anlaß beschimpfte Hofer die Regine Solal. Sie erhob gegen ihn die Ehrenbeleidigungsklage und am 25. Mai wurde Hofer beim Bezirksgericht Hainburg zu 15 S Geldstrafe verurteilt. Nachher gingen die beiden Streitparteien auf verschiedenen Wegen heim. Hofer wählte den kürzeren Weg; er hatte dadurch zehn Minuten Vorsprung. Am dem Punkt, wo die beiden Straßen sich vereinigen, versteckte sich Hofer hinter einem Gebüsch und erwartete das Paar Matula—Regine Solal. Als die beiden herangekommen waren, sprang Hofer hinter dem Gebüsch hervor und blieb dem Matula mit einem geschlossenen Taschenmesser zweimal über den Kopf. Matula taumelte zu Boden. Regine Solal stürzte, Hofer holte sie aber ein, packte sie beim Genick und warf sie zu Boden. Dann stach er mit dem Messer, das er inzwischen geöffnet, während auf die Frau los, sie mit der Linken am Halse haltend. Auf ihre gellenden Hilferufe eilte der Straßenwächter Josef Mayer herbei, worauf Hofer von seinem Opfer abließ, das bluttriefende Messer an der Hofe abwuschte und davonlief.

Regine Solal versuchte sich zu erheben, sie sank aber gleich kraftlos zusammen und verschied auf der Stelle. Hofer war nach der Tat gegen Prellentirchen gefahren, wo er verhaftet wurde.

Vor Gericht leugnete Hofer die Tötungsabsicht. Er habe der Solal mit der rechten Hand nur einige Schläge auf das Gesicht geben wollen und habe ihre Röhre aufgeschürzt. Sie wehrte sich, fragte, ob ihn, da sei er in sinnlose Wut geraten, habe das Messer gezogen und blind auf sie zugestochen.

Das Urteil.

Die Verhandlung wurde nach einer zweistündigen Mittagspause am Abend zu Ende geführt. Die Geschworenen verurteilten die

Hochprima
Palmer's Seidenflor-
STRÜMPFE
Strümpfe, Garn, dreifach in der Sohle und Hochforse
Laubon 14 Schilling **2.**⁵⁰

Hauptfrage auf Verbrechen des Mordes einstimmig, bejahen dagegen mit der gleichen Stimmenzahl die Eventualfrage auf Totschlag. In einem besonderen Zusatz empfahlen die Geschworenen den Angeklagten bei der Bemessung der Strafe der Milde des Gerichtshofes und begründeten den Zusatz damit, daß der Angeklagte, als uneheliches Kind geboren, in der Jugend von einer harten Umgebung herumgestoßen und als geistiger Mann schuldlos das Opfer eines bössartigen Mannes geworden war.

Der Gerichtshof verurteilte Johann Hofer zu vier Jahren schweren Kerkers, verschärft mit einem Festtag vierteljährlich. In strammer Haltung (Hände an der Hofemah) erklärte der Angeklagte mit fester Stimme, daß er die Strafe annehme und sofort antrete. Vizepräsident Hofrat Drögler gestattete hierauf dem Angeklagten eine Aussprache mit seiner in Tränen aufgelösten Gattin. Nach einer ergreifenden Abschiedsgene wurde Hofer abgeführt. Konvaleszentschlüssend verließ seine Gattin den Gerichtshof.

Das Urteil gegen die Krankenschwester Flessa.

AB. Berlin, 24. August. Nachdem die Krankenschwester Wilhelmine Flessa die gegen das Urteil des Schwurgerichtes eingelegte Revision zurückgezogen hat, hat nunmehr auch die Staatsanwaltschaft die Revision zurückgezogen. Das Urteil hat somit Rechtskraft erlangt.

§ Die gute Antenne. Aus Graz wird berichtet: Der Privatbeamte August Gellert in Graz hängt, um die Uebertragung der Wiener Radiodarbietungen besonders gut zu hören, den Draht für die Hochantenne an die vor seinem Fenster vorbeiführende elektrische Leitung für die Feder- und Unfallmeldung. Es dauerte fast einen ganzen Tag, bis die Ursache der hierdurch entflammenden Sitzung von der Branddirektion ermittelt werden konnte. Gegen den Radiohörer, der sich diese gute Hochantenne verschafft hatte, wurde die Strafangelegenheit wegen Uebertretung des Telegraphengesetzes an das Bezirksgericht erstattet. Der Angeklagte erklärte, sich nicht bewußt gewesen zu sein, hiedurch eine strafgesetzlich verpönte Handlung begangen zu haben. Aus dem Sachverständigenurteil ging hervor, daß durch den ungeschickten Anschluß einerseits der Radiohörer selbst in Gefahr war, andererseits eine besondere Gefahr durch die zeitweise Ausschaltung der Feder- und Unfallmeldung sich ergab. Der Richter verurteilte den Angeklagten bedingt zu 20 Schilling Geldstrafe und begründete den Schuldspruch damit, daß die Feuer-meldedeiung als begünstigter Privattelegraph dem Staatstelegraphen gleichzustellen sei, weshalb hier die Bestimmungen des Telegraphengesetzes Anwendung zu finden haben.

§ Wegen ein paar Taschkern. Wien, 24. August. Den Gipfel-punkt der Gutmütigkeit stellt zweifellos Herr Josef Bau er dar, der vor dem Bezirksrichter Zeugenschaft darüber ablegen sollte, daß ihn ein gewisser Robert Jatsch ganz erbärmlich verprügelt hat. — Richter: Also, erzählen Sie, Herr Bauer, der Jatsch soll Ihnen ja sehr übel mitgespielt haben. — Zeuge (mit abwehrender Handbewegung): Aber na, Herr Richter, es war net so arg, es war nur a Kleinigkeit. — Richter: Erzählen Sie. — Zeuge: Ich war im Wirtshaus drinnen und er draußen. Da hat er mi ouharufen lassen, und deswegen macht man beim Gericht jetzt an großen Bohöl. — Richter: Was geschah, nachdem Sie hinausgegangen waren? — Zeuge: Da hat er ma eine runtergehaut. — Richter: Was war dann weiter? — Zeuge: Dann hat er mir no a fünfse, sechs gebn. Aber es war wirkl' net der Red wert. — Richter: Lind dann? — Zeuge: Dann is mirs Blut übers Gesicht grommen und i bin umgefallen. Aber es war net so arg. — Richter: Im ärztlichen Parere steht von Wunden und Narben. — Zeuge: Heut gspür i gar nix mehr. — Richter: Beanspruchen Sie Schadenersatz? — Zeuge: Aber na, wer wird denn wegn so an Schmarzn Abschieden machen. — Der Richter verurteilt den nicht erschienenen Angeklagten zu 24 Stunden Arrest. — Der Gutmütige: Steht ja gar net dafür, Herr Richter, wegen die paar Taschkern.

§ Das Urteil im Revisionsprozeß der ungarischen Frankensässler. Budapest, 24. August. Die königliche Tafel hat das Urteil des Gerichtshofes im Frankensässlerprozeß vollinhaltlich bestätigt, ausgenommen die Strafen für Gerz und Raba. Gerz Strafe wurde von 2 Jahren auf 1½ Jahre, Raba Strafe von 1½ auf 1 Jahr Kerker her abgeseht.

Landwirtschaft

(Börse für landwirtschaftliche Produkte.) Wien, 24. August. Der Weizenmarktmart in Rotterdam wurde, nachdem er für Mais bereits besteht, eingeführt. Maßgebend war die Erwägung, daß die Importfirmen für ihr Deckungsbedürfnis auf die Märkte in Liverpool, Chicago, Winnipeg usw. angewiesen sind, da ein Terminhandel

allein, um Sie zu sehen und allerlei mit Ihnen zu besprechen.“

„Ich bin erstaunt,“ sagte der Doktor, „und erkrent, Eure Vorderschaft zu sehen. Darf ich fragen, was Sie nach London geführt hat?“

Der Graf hatte Platz genommen und lud auch Dickinson mit einer Handbewegung zum Sitzen ein. „Das ist bald gesagt, Dickinson. Mein Sohn Austen hat mich hergerufen. Wir haben uns miteinander versöhnt, und morgen wird er für immer nach Crewe-Castle übersiedeln.“

Der Doktor sah seinen Herrn voller Zweifel an. Diesen weichen Ton kannte er nicht. Der ganze Mann schien ihm verändert. Die Heimkehr Austens, der, wie alle Welt wußte, zu Tode darniederlag, klang wie eine Phantasie.

Der Lord begriff die stumme Frage in den Äugen Dickinsons. Velse sagte er: „Austen hat zu mir betingefunden. Er ist gestern abends in meinen Armen gestorben. Unterjocht und misshandelt von einer Dirne, hat er sich in seinen letzten Stunden Losgerungen und ist als ehrlicher Mann, als ein Reuiger, aus der Welt geschieden.“

Und plötzlich sah Dickinson das Unfassbare. Sein harter, menschenfeindlicher und zynischer Herr hatte den Kopf gesenkt, ein Schluchzen schüttelte seine Brust, und Tränen fielen auf seine Hände nieder. Durch das erschütternde Erlebnis im tiefsten aufgerührt, weinte er über das verfehlt Leben des Sohnes, das mit dem eigenen so eng verknüpft war. Der Panzer von Eis, der sein Herz umgab, hatte zu schmelzen begonnen.

„Bemühen Sie sich nicht, Dickinson,“ wehrte der Graf ab, als der Doktor sich bestürzt erhob, „es geht schon vorüber. Ich bin ein alter Mann das ist alles.“

Dickinson kredenzte seinem hohen Gast ein Glas schwerblätigen Burgunders, der Graf nippte ein paar mal und schien dann alle trübten Gedanken mit einer Handbewegung zu verschleudern. „Nun,“ sagte er, „wo bleibt der Saurke Ponsonby? Es war eine Dummheit, ihm so viel Geld anzuvertrauen. Ich würde sie nicht zum zweiten Male machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wäszehntes Kapitel.

In der engen Allerton Lane in London, in jedem Paden, in dem Ponsonby seine Geschäfte zu machen pflegte, sah jetzt einer, der sich heftig fort sehnte — fort aus der Londoner Steinwüste, aus der dunklen Allerton Lane, aus dem kellerartigen Laden, in den nie die Sonne schien und hinaus aufs Land, wo jetzt der Frühling erwacht war. Doktor Dickinson sah noch immer auf seinem alten Plak und harrie auf die Rückkehr Ponsonbys. Ihm war es in seiner Stellung etwas unheimlich geworden. Außerdem vermied er die Aufständigkeit, die seinen Neigungen entgegenkam und ihn so sehr bestrahlte; er vermied die frische Luft, die Crewe-Castle auf seinem Felsenlokal umwehte, und endlich vermied er sogar seinen alten Herrn, an dessen Besonderheiten sich Dickinson, der ja selbst ein Sonderling war, längst gewöhnt hatte. Wo blieb Ponsonby? Nur einmal hatte er ein paar kurze Beisen geschrieben: „Stehe in Unterhandlungen. Im Frühjahr zurück in England.“ Dann Stille.

Doktor Dickinson hätte beinahe, gegen allen Respekt, einen Freudenruf ausgestoßen, als früh morgens die Türe erklang und kein anderer die Kellerstufen herabschritt als Graf Crewe. Das Auto hielt draußen. Der Graf kam ganz allein die Stufen herab, und darüber war Dickinson so erstaunt, daß er vergaß, seinem Herrn beiläufig zu sein.

„Ja, da staunt Ihr,“ sagte der Graf mit Selbstironie, „wir haben uns verjüngt, Dickinson. Violet ist bei Ihrem alten Freund Sir Robert geblieben, und ich komme

In Weizen auf dem Kontinent seit dem Kriege nicht in einer den Anforderungen des Weizenimportgeschäftes entsprechenden Weise wieder organisiert worden ist. Die amerikanischen Getreidemärkte schlossen in der Vorwoche um 2 bis 3 Cent. Der Budapest Terminmarkt eröffnete für Weizen in unveränderter Stimmung. Roggen dagegen war fester. Oktoberweizen notierte 3700.— bis 3710.— Kr., Oktoberroggen 2450.— bis 2460.— Kr. Auf dem hiesigen Platze blieb Weizen unverändert, Roggen stellte sich durchgehend um 1/8 S höher. Marktseide und Wiener Boden notiert 23.75 bis 26.25 S. Burgenländer 23.50 bis 23.75 S. ungarischer 26.— bis 26.25 S. Bester Boden 26.— bis 26.50 S. Verkauft wurde Aptler mit 1.06 Tischekronen, Fruchtparität Cjop, Egelufin gekauft wurden 100 Meterjeunter Weißbohnen zu 4.25 Dollar Wien-Bozgerhaus, am 24. d. M. lieferbar.

(Wiener Rindermarkt.) Wien, 24. August. Der Auftrieb auf dem Rindermarkt belief sich auf insgesamt 3333 Stück Schlachtrinder, und zwar 2713 Stück Mast- und 642 Stück Beirindvieh, davon stammten aus dem Inland 910, aus Ungarn 625, aus Rumänien 928, aus Jugoslawien 713, aus der Tschechoslowakei 179. Bei schleppendem Geschäftserfolg wurden Primoochsen um 5 g, mittlere und mindere Ochsen sowie Stiere, Rube und Beirindvieh um 10 g per Kilogramm Lebendgewicht billiger gehandelt. Es notierten: Ochsen von 1.— bis 1.75 S, Stiere von 1.05 bis 1.25 S, Rube von 1.— bis 1.30 S, Beirindvieh von —.50 bis 1.—, alles per Kilogramm Lebendgewicht.

Volkswirtschaft

(Holzbohrer Innsbrück.) Am 20. August waren die Preise sehr gedrückt trotz lebhafter Nachfrage, die sich allerdings mehr auf Dimensionware erstreckte. Gefragt wurden: Buchenklöße oder in einzelnen Plaqueau in der unbedingten Breite von 60 bis 70 Zentimeter aufwärts für Frankreich, Schweizer Hobelkanten, hergezogen, für eine inländische Bohnerwalzung Lärchenschwelen, Lärcheneitelföcher und Lärchenschwelen, 24 Millimeter Schmalware, 1., 2. und 3. Klasse, Breiware aller drei Klassen von den Stärken 24, 30, 40 und 50 Millimeter sowie 23, 120 Millimeter, 24 Millimeter Schatrbretter je 500 Kubikmeter, 63mal 163 Millimeter und 26mal 150 oder 180 Millimeter, 26 Millimeter, 10 bis 20 Zentimeter, 3. Klasse, ferner 1. und 2. Klasse, 43mal 160, 17ma 110, 43mal 140, 5 und 6 Meter lang, mabries, boitings, 33mal 210, 26mal 310, 12mal 105, sägefallend und 30 Millimeter, 3. Klasse, schließlich Ritzengitter, von den Stärken 12, 13, 18 und 24 Millimeter, Rückenbretter, 15 Millimeter, guter 3. Klasse und bayerische Zollware, hobelfähig, 24 Millimeter stark, 14 1/2 bis 17 Zentimeter breit. Für Innsbruck ist Bedarf an 100 Km. trockener Fichtenstämme. Angeboten wurden: 75mal 225, 65mal 163, 65mal 180, 25mal 180 und 63mal 80 Millimeter, sägefallend, 24mal 145 und 43mal 170 guter 3. Klasse, 14 Millimeter Breit- und Schmalware, 33mal 210 und 26mal 300 sägefallend mit 60 Prozent 1. und 2. Klasse, 600 Kubikmeter Breiware, 18, 28, 38 und 48 Millimeter, meist 18 und 48 trocken, vollkommen trocken, sägefallend mit mindestens 60 Prozent, 1. und 2. Klasse und zwei Waggons Lärchenschwelen, 8 bis 10 Meter, Jopf 10 bis 14 Zentimeter.

(Die Kurssteigerung auf dem Effektenmarkt.) Wien, 24. August. Seit einer Reihe von Tagen gestaltete sich die Tendenz an der Wiener Börse sehr zuversichtlich, und am Schluss der abgelaufenen Woche, besonders aber gestern, haben die Kurssteigerungen in der Rulle und im Schranken einen bedeutenden Umfang angenommen. Das Geschäft war lebhaft, die Aufwärtsbewegungen vollzogen sich größtenteils ruhig. In finanziellen Kreisen wurde früher immer wieder darauf hingewiesen, daß der größte Teil der österreichischen Effekten unterwertig gewesen sei. Es war also die Disposition für eine Hebung des Kursniveaus vorhanden, es mußte nur der Impuls von außen kommen, um die Bewegung ins Rollen zu bringen. Vor kurzer Zeit letzten deutsche Käufe namentlich in verschiedenen Eisenwerten ein. Insbesondere waren es Alpine Montanaktien, die mit Rücksicht auf die internationalen Eisenmarktverhandlungen und die Erhöhung der Eisenpreise in Oesterreich sowie den verstärkten Jochschuß rege begehrt waren. Ferner standen auch Kohlenwerte im Vordergrund des Interesses. Die Nachrichten über den Ausbau der Wasserkraft förderten das Interesse für Elektrizitätswerte, die Aktien der chemischen Industrie wurden fortgesetzt von deutscher Seite aus dem Markt genommen. Die Prager Kontermine, die, wie es heißt, stark engagiert sein soll, begannen auf dem hiesigen Markt größere Deckungen vorzunehmen.

(Ankaffung des österreichisch-jugoslawischen Veterinärabkommens.) Belgrad, 24. August. Die Veterinärabkommens des Landwirtschaftsministeriums hat eine Verordnung erlassen, wonach das mit der österreichischen Republik abgeschlossene Übereinkommen, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Vieh und Viehprodukten sowohl in rohem als auch in verarbeiteten Zustände, ferner mit Waren, die Träger von Bazillen der Viehsuchen sein können, mit dem gestrigen Tage in Kraft getreten wurde.

(Pelzmodeschau auf der Wiener Messe.) Wien, 24. August. Auf der diesjährigen Wiener Herbstmesse wird heuer eine große Pelzmodeschau zu sehen sein, auf der die Leistungen des österreichischen Kürschnergewerbes beobachtet werden können. Als neuartige Schöpfung werden auch Stücke aus amerikanischem Naturbiber ausgeführt werden, der sich durch besondere Schönheit auszeichnet. Einkäufer und Sachverständige der ganzen Welt zeigen für diese Pelzmodeschau besonderes Interesse.

(Die Salzgewinnung in Oesterreich.) Nach den „Mittellungen über den österreichischen Bergbau“ waren im Jahre 1925 in Oesterreich fünf Salzbergbau im Betrieb, und zwar zwei in Oberösterreich und je einer in Salzburg, Steiermark und Tirol. In diesen fünf Betrieben wurden insgesamt 4.073.416 Hektoliter Sole mit einem Rohsalzgehalt von 1.267.200 Meterzentner und 20.873 Meterzentner Steinsalz gewonnen. In den fünf Salzbergbau waren 636 Personen beschäftigt. Gegenüber dem vorangegangenen Jahre ist sowohl die Sole- als die Steinsalzgewinnung gestiegen. Ferner waren im vorigen Jahr in Oesterreich sechs Salzschubhütten im Betrieb, und zwar drei in Oberösterreich und je eine in Salzburg, Steiermark und Tirol, bei denen 1143 Personen beschäftigt waren. Die Gesamtmenge dieser sechs Salzschubhütten betrug 681.060 Meterzentner an primärem Sudsalz und 16.526 Meterzentner an Natrium- und sonstigem Abfall. Der Inlandsabfall betrug 566.297 Meterzentner Speisesalz im Werte von 21.115.713 Schilling, 143.263 Meterzentner Viehsalz und Viehsalz, letztere im Werte von 2.275.838 Schilling und schließlich 135.715 Meterzentner Industriefalz im Werte von 1.989.415 Schilling. Gegenüber dem Vorjahr ist die Erzeugung an primärem Sudsalz sowie der Abfall von Speisesalz, dann von Vieh- und Industriefalz und damit auch der Wert dieser Erzeugnisse gestiegen. Auch hier hat die Zahl der beschäftigten Personen (um vier) abgenommen, hingegen zeigt die Summe der auszuschüttenden Löhne und Gehalte eine Zunahme um rund 590.000 Schilling.

(Beilegung des Konfliktes in der Senjenindustrie.) Wien, am 24. August. Wie bereits berichtet wurde, besteht in der österreichischen Senjenindustrie ein Lohnkonflikt, der mit einer Kündigung des am 1. 3. abgelaufenen Kollektivvertrages endete. Daraufhin wurde in sämtlichen bundesständischen Senjenwerken den Arbeitern gekündigt, doch sollten jene Arbeiter weiter beschäftigt werden, die mit dem gegenseitigen Wegfall der Kündigungspflicht einverstanden waren. Bergangehener Somstag wäre diese Kündigung für die betroffenen etwa 40 Betriebe der Senjenindustrie mit etwa 2500 Arbeitern in Kraft getreten. Am wurden in den letzten Tagen

zwischen den beiden Streitparteien in Linz als Sieg der Beschäftigung des österreichischen Senjenwerkverbandes Verhandlungen geführt, an der auf Seite der Arbeiter auch Wiener Vertreter des Metallarbeiterverbandes teilnahmen. Es wurde infolgedessen ein günstiges Ergebnis erzielt, als sich beide Gruppen über ein Kompromiß einigten, das einer Betriebsrätekonferenz der Senjenarbeiter vorgelegt wird. Für den Fall, als diese Vereinbarungen angenommen würden, käme für Anfang September 1. 3. ein neuer Kollektivvertrag zustande. Diese Beilegung würde auch Betriebsstörungen vermeiden, da der Metallarbeiterverband vorschlug, am Montag den 23. d. M. keine Arbeitsunterbrechung eintreten zu lassen. Diesen Konflikt noch vor der Zeit der Saisonkonjunktur beizulegen, wäre im Interesse der großen Exportbedeutung dieser Industrie nur lebhaft zu begrüßen.

(Rückgang des Silberpreises.) Wien, 24. August. Seit einigen Wochen ist auf den internationalen Märkten ein Abwärtsgehen der Silberkurse zu verzeichnen, das erst durch eine Steigerung der Notiz um 1/10 eine Unterbrechung erfahren hat. Die fallende Tendenz ist in der Hauptsache auf währungsrechtliche Momente, und zwar auf den Uebergang Indiens zur Goldwährung zurückzuführen. Dadurch scheidet Indien als Silberkäufer aus und es besteht sogar die Möglichkeit, daß es in absehbarer Zeit bedeutende Mengen aus dem Markt bringen wird. Man nimmt an, daß China nach dem Beispiel seines Nachbarlandes Indien anschließen und ebenfalls die Goldwährung akzeptieren könnte, womit ein weiterer großer Silberkäufer verschwinden würde. Allerdings dürften bei den Kursrückgängen der letzten Wochen auch spekulative Momente eine Rolle gespielt haben, da in den Produktionsverhältnissen insofern eher eine Verschlechterung eingetreten ist, als in dem wichtigsten Produktionsgebiet Mexiko bekanntlich Unruhen zu verzeichnen sind. Der Preisrückgang der letzten Woche beträgt ungefähr fünf Prozent. Die Einkünfte der Wiener Münzamt hat jedoch ihre Preise nicht herabgesetzt, was wohl mit dem Silberbedarf für die Schillingausprägung zusammenhängen dürfte.

(Die Lage der österreichischen Industrie.) Wien, 24. August. Verschiedene Anzeichen lassen darauf schließen, daß in der nächsten Zeit in der Geschäftslage der Industrie mit einer Wendung zum Besseren gerechnet werden kann. In Kohle ist das Angebot der fremden Konzerne nicht mehr so drängend und es können sowohl im Handel wie in der Produktion etwas günstigere Preise erzielt werden. Tatsache ist auch, daß einzelne österreichische Braunkohlengruben ihre Produktion bereits erhöhen konnten. Auch was fremde Braunkohle anlangt, ist das Angebot in Oesterreich etwas schwächer. In der Eisenindustrie haben die Preise bekanntlich in einzelnen Sorten eine mäßige Erhöhung erfahren. Von einer Besserung kann auch deshalb nicht gesprochen werden, weil die heimischen Werke einen ziemlich bedeutenden Produktionsausfall, der sich im zweiten Jahresviertel ergeben hatte, wettzumachen haben. In Saisonwaren, die namentlich für den Herbst in Frage kommen (wie in Wäsen, Schuhwaren, Geschirren usw.) zeigt sich in der verarbeitenden Industrie eine geringe Belebung. Mehr kommt die Steigerung des Holzpreises in diesen Kreisen bereits im Handel zum Ausdruck. — In der Textilwarenbranche laufen bei den Fabrikunternehmungen zahlreiche Anfragen über Bezugsbedingungen, Preisbedingungen usw. ein. Namentlich das Baumwollwarengeschäft dürfte im Herbst eine Belebung erfahren. — In der Schuhwarenbranche sind bei den Fabriken die Bestellungen jedoch noch nicht besser geworden, die Unternehmungen rufen jedoch jetzt bereits für das Herbstgeschäft und es wird daher — wenn auch meist noch auf Vorrat — flott gearbeitet. Die Ledererfabriken haben schon gebesserten Absatz, da sich die Ledererfabriken Industrie bereits für die kommende Saison eindeckt. Die Vorräte der Erzeuger sind nicht besonders groß und die Preise daher fest. — In der Holzbranche ist das Inlandgeschäft nach wie vor schlecht. Die Produzenten klagen vielfach über die niedrigen Angebote der Händler. Im Exportgeschäft ist die Lage zuversichtlicher zu beurteilen. Namentlich in Deutschland scheint eine Besserung des Holzmarktes eingetreten zu sein. — In der chemischen Industrie besteht nur in einzelnen Artikeln größere Nachfrage. Im weiteren Sinne der chemischen Produktion sind Artikel der Farben- und Lackindustrie stärker begehrt. — Die Lage der Zuckerindustrie hat sich durch die letzten Preissteigerungen insofern gebessert, als jetzt auch eine lebhaftere Nachfrage seitens des Handels besteht. Die Preissteigerung wurde durch die Erhöhung des Zuckerpulver bewirkt. Die Zollserhöhung (bzw. Preisbesserung für Zucker) soll ausschließlich dem Rübenanbau zugute kommen, so daß im nächsten Jahre mit einer wesentlichen Erhöhung der österreichischen Zuckerproduktion zu rechnen sein wird. Auch in Stärke sind die Umsätze größer geworden. Der Export hat insbesondere nach England stark zugenommen.

(Die Kalkpreisermäßigung unterbleibt.) Berlin, 24. August. Der Reichskalkrat hat die Bestimmung des Reichskalkrates, die Kalkpreise mit Wirkung vom 1. September 1926 um zwölf Prozent zu erhöhen, aufrechterhalten. Der beantragte Befehl tritt infolgedessen nicht in Kraft.

(Die Einführung der Pengwährung in Ungarn.) Budapest, 24. August. Von morgen anfangen soll die ungarische Nationalbank ihre aus Kronenwährung lautenden Banknoten mit auf Pengwährung lautenden Ueberstempelungen in Verkehr, so zwar, daß die Einmillion-Kronennoten eine Ueberstempelung auf 80 Peng und die übrigen bis zu 1000 Kronen die entsprechenden Ueberstempelungen auf Peng beziehungsweise Heller erhalten. Vorkünftig bleiben sowohl die unüberstempelten als die überstempelten Noten in Verkehr. Die neue ungarische Pengwährung soll bekanntlich am 1. Jänner 1927 obligatorisch werden. Auch die Umstellung der Aktiengesellschaften, besonders der Goldnoten, ist bekanntlich schon zum großen Teil erfolgt. Die Goldparität soll P 3794 auf ein Kilogramm sein.

(Einhebung der italienischen Eisenbahngebühren in italienischer Währung.) Wien, 24. August. Seit 16. August sind alle Gebühren in italienischen Reisenden-, Gepäck- und Frachtoverkehr in italienischer Währung zu entrichten, auch wenn sie in ausländischer Währung festgelegt sind. Die Umrechnung erfolgt nach dem Tageskurs zuzüglich eines zweiprozentigen Zuschlages. Diese Bestimmung gilt auch für die Grenzstationen, die Anschlussstellen für ausländische Züge ausgeben. Ausgenommen sind jene Fälle, in denen diese italienischen Grenzstationen die Frachtkarten für das Ausland in Vertretung der ausländischen Grenzstationen abgeben und den Erlös an diese abführen.

(Die Verteilung der Lire in Italien.) Ueber die Inflation, durch das Kriegsbrot drei Milliarden zu sparen, indem die Einfuhr entsprechend vermindert wird, äußert sich das Organ der freien italienischen Konsumvereine und Arbeitsgenossenschaften, die Cooperazione Italiana, sehr skeptisch. Die inländische Ernte, die auf 36 Millionen Meterzentner geschätzt wird, läßt einen Fehlbetrag von 14 bis 16 Millionen. Durch Erhöhung der Ausfuhr um 10 Prozent könnte man im besten Falle 4 bis 5 Millionen Meterzentner sparen, also etwa eine Milliarde Lire, aber das nur, wenn auch die Selbstverbraucher den vorgezeichneten Ausfuhrerwartungen einhalten, was nicht leicht zu erreichen sein wird. Außerdem wird das Gesetz bei der Ackerbereitung, der Kranken- und Kinderlosküden lassen müssen, durch die recht viel weiches Mehl abfließen dürfte. Aber auch für den Fall strenger Durchfuhr fragt sich das Blatt, ob die Volkswirtschaft des Landes Ruhen davon ziehen werde. Die Arie zur Weichfütterung wird nicht hinreichen und zur Einfuhr von Ersatzmitteln aus dem Ausland führen, oder geradezu zur Verfüllung des Weizens. Andererseits ist das Brot bei 80 bis 85 Prozent Ausnutzung vom menschlichen Organismus nur unvollkommen assimilierbar; dieser Nachteil wird sich in dem laufenden Jahre besonders fühlbar machen, da die Qualität des inländischen Weizens durch das ungünstige Wetter sehr schlecht ist.

Schweizer Brief.

Ein interessantes Verkehrsproblem. — Die Rheinschiffahrtfrage. — Schweizerische Zahlungsbilanz.

Basel, 25. August.

In der politisch stillen Zeit der Hundstage, die nicht einmal ein richtiges Vorpostengefecht um die in der Luft liegende Brotversorgung des Landes zustande kommen ließ, ist die Schweiz an die Lösung eines Verkehrsproblems herangetreten, das keineswegs eine bloße schweizerische Erfindung ist, die Konkurrenz zwischen Automobil und Eisenbahn. Die Alternative, mit der sich die Lösung der Schweizerischen Bundesbahnen notwendig beschäftigen mußte, lautete: „Bahn oder Auto“ oder „Bahn und Auto“ und sie ist zugunsten der zweiten Version entschieden worden. Die Vorteile der Autobeförderung, sowohl im Personen- als auch im Güterverkehr springen von selbst in die Augen, namentlich ist das Auto weder an einen festen Schienenweg noch an einen starren Fahrplan gebunden; überdies kommt das Auto überall hin, auch dorthin, wo kein Schienenweg die Verbindung herstellt. Das Problem, die beiden Verkehrsmittel miteinander zu kombinieren, ist ziemlich verwickelt. Eine feste Untergrenzung der ökonomischen Domäne der Eisenbahn und des Kraftwagens wird auf absehbare Zeit kaum möglich sein. Bei der verhältnismäßig geringen Verkehrsbedeutung unseres Landes wird die vornehmste Aufgabe des Kraftwagens in der Ergänzung der Eisenbahnbeförderung durch Zubringer und Abfuhrdienste gesucht werden müssen. Es muß unbedingt vermieden werden, daß neben brachliegenden Schienenwegen die Landstraße ruiniert wird.

Die Lösung der ganzen Frage wird nun in der Weise gesucht, daß ein Ergänzungsdienst, ein sogenannter Zubringer- und Abfuhrdienst eingerichtet wird, und zwar nicht durch Uebernahme dieses Geschäftes durch die Bundesbahnen selbst, sondern durch die Schaffung einer speziellen Gesellschaft, die den Namen „Ses“, Schweizerische Express N.G.“ trägt. Diese Gesellschaft wird als privatwirtschaftliches Unternehmen mit allen Vorteilen dieser Betriebsform und ohne an die gesetzlichen Bestimmungen über die Bahnen gebunden zu sein, in enger Fühlung mit den bestehenden Transportanstalten den Camionogendienst in Stadt und Land und auch selbständige Transporte übernehmen. Die Mehrheit der Aktien werden von der Bundesbahn übernommen. Auf diese Weise hofft man, zu einer raschen Modernisierung des Verkehrs zu gelangen, die immer untrüglich werdende Konkurrenzierung der Staatsbahn durch das Auto ausschaltet und ihr durch die Kombination der beiden Verkehrsmittel und ihrer Vorteile ihren alten Kundenkreis zu erhalten. Man erwartet ziemlich allgemein, daß das auch geängene im Güterverkehr bereits eine erhebliche Verbesserung des Bahnfrachtdienstes durchgeführt worden ist.

Verkehrsfragen spielen zur Zeit in der Schweiz überhaupt eine bedeutende Rolle. Insbesondere erwartet die Ditschweiz, die durch die Krisis ihrer Hauptindustrie wirtschaftlich schwer beeinträchtigt wird, mit Ungeduld die Schiffahrtarmachung des Rheins von Basel bis zum Bodensee, denn die daraus resultierenden Frachtmöglichkeiten sind ein überaus wichtiger Faktor bei der Reorganisation der ostschweizerischen Industrie. Wir wollen hier die weiteren Projekte hinsichtlich einer Wasserstraße vom Bodensee zur Donau, die sich an die Rheinschiffahrt anknüpfen, noch nicht näher berühren. Hingegen sei darauf hingewiesen, daß man namentlich in Kreisen der ostschweizerischen Schiffahrtsinteressenten mit Befremden die Verzögerung bemerkt hat, die hinsichtlich des Ausbaus der Wasserstraße von Strahburg bis Basel neuerdings droht. Es spricht sich herum, daß die Frage eines Kanalbaues unterhalb Basels wiederum zur Diskussion gestellt sei und da die Schweiz dabei einige Millionen ersparen könnte, scheint sie der Verwirklichung nicht völlig widerstand zu leisten, auf eine nochmalige Erörterung hierüber einzugehen. Die Leistungsfähigkeit der Schiffahrt würde aber durch die Verwirklichung eines solchen Projektes aus bekannten Gründen beeinträchtigt und der Bau neuerdings bedauerlich verzögert. Das Befremden der Ostschweizer ist umso größer, als der Schweiz im vorigen Jahr bekanntlich die Ausführung der Regulatorarbeiten endlich zugestanden worden ist. Es ist auch nicht ganz uninteressant, daß von berufener Seite im „St. Galler Tagblatt“ der mangelnde Elfer der Schweiz für die Rheinregulierung oberhalb Basels gerügt und ihr das Vorbild Bodens entgegengehalten wurde. Die badischen Rheinschiffahrtsinteressenten finden somit in der Ditschweiz großes Verständnis für ihre Aktivität und freudiges Echo. Der ostschweizerische Standpunkt unterscheidet sich von demjenigen der badischen Gesinnungsgenossen nur insofern, als die Ostschweizer vorerst einmal einen gewissen Entwicklungsstand der Rheinregulierung bis Basel abwarten möchten, bevor an die praktische Durchführung der Arbeiten oberhalb Basels geschritten werden soll. Aber die Ditschweizer erwarten ebenfalls dringend eine klare Stellungnahme der schweizerischen Behörden zur Rheinfrage.

Ein interessantes Zahlungsbilanz, die ein schweizerisches Blatt für das Wirtschaftsjahr 1925 veröffentlicht, ist für die Schweiz ein totales Aktivum von 780 Millionen und ein Passivum von 552 Millionen zu entnehmen. Gegenüber dem Jahre 1924 weist diese Bilanz ein Ansteigen des Aktivsaldo von 124 Millionen auf 228 Millionen auf und sie präsentiert sich im Saldo genau gleich wie diejenige von 1912. Leider entspricht ihr, angesichts der Geldentwertung, jedoch keine tatsächliche Gleichstellung der Verhältnisse. Ueberdies ist die Handelsbilanz in ihrem Passivsaldo gegenüber 1924 um 41 Millionen ungunstiger, worin sich die Schutzollbewegung beinahe auf der ganzen Front unserer Abnehmer widerspiegelt. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr haben beinahe wieder die Höhe der Vorkriegszeit erreicht und doch ist dieses Ergebnis keineswegs befriedigend, denn die große Steigerung der Lebensmittelpreise, wie überhaupt die Geldentwertung, hätte eine entsprechende Erhöhung zu zeitigen, bevor von einem solchen Ausgleich zur früheren Höhe die Rede sein kann. Da indessen die Fremdenfrequenz seit drei Jahren im Steigen begriffen ist, darf mit einer Verbesserung dieses sehr wichtigen Postens in der schweizerischen Zahlungsbilanz gerechnet werden. Die Tendenz der Bilanz geht alles in allem glücklicherweise nach oben, doch sind die Verluste der Weltkriegszeit, trotz des scheinbaren zahlenmäßigen Ausgleiches leider noch lange nicht wettgemacht.

Kurse und Börse

Wiener Briefe.

Wien, 24. August. Dem vorläufigen lebhaften Verkehr folgte heute ein wesentlich ruhigeres Geschäft und in der Rulle übten Gemisntficherungen der Lokalespekulation und Abgeben für Proben und Budapester Rechnung einen stärkeren Druck aus, so daß die meisten Kurssteigerungen tiefer einzuehten und einzelne Effekten mit erheblichen Kursrückgängen eröffneten. Auch die Kontermine trug durch Abgeben eine Abschwächung bei, doch zeigte der Markt bald nach Beginn eine nicht zu verkennende Widerstandsfähigkeit. Auf den meisten Gebieten trat Geschäftstillheit ein und die Kurse der wenigen noch gehandelten Effekten erfuhr nur mehr unbedeutende Veränderungen. Gegen Schluss bewirkten Deckungen eine teilweise Besserung. In Renten war belangloses Geschäft und die Kursbildung nicht einheitlich. Im Aktionmarkt war das Geschäft unregelmäßig. Mehrere Aktien- und Komonaktien litten unter Verkäufen.

Schlussnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 24. August. Völkerverbundanleihe 75,5; Rente 5,15; Auswärtige 4,5; Febrerrente 8,25; Oesterreichische Goldrente 77; Oesterreichische Kronenrente 4,5; Donau-Save 832; Türkenanleihe 416; Wiener Bankverein 105,5; Oesterreichischer Bodenkredit 177; British-ungarische Bank 37,7; Oesterreichische Kreditanstalt 147,5; Ungarische Kreditbank 320; Anglo-Bank 75; Niederösterreichische Escompte 268; Kompaß 11,3; Länderbank 132; Mercantile 63; Nationalbank 2,000; Wiener Unionbank 119,9; Verkehrsbank 37; Finanzanstalt 713; Adria 585; Donaudampfschiff 900; Ferdinands-Nordbahn 8,130; Graz-Köflacher 215; Staatseisenbahn 376,5; Südbahn 135; Colloco-auer 496; Herzmayer 2,590; Union-Baumaterialien 205; Wienerberger 695; Viefinger 730; Allgemeine Bau 185; Union Bau 190; Köffig Chem. 1,394; Glotzbe 20; Alpine Montan 370; Austria Email 200; Berg-Hütten 4,430; Coburg 317; Engelleder 223; Festen 391; Greinig 112; Hutter, Schrang 360; Kabel Draht 194; Krain, Eisen 440; Krupp 285; Dimar-Lampen 1,300; Goldhütte 1,047; Prager Eisen 1,770; Rima 162,1; Rodgau Rueda 525; Scholler-Stahl 19; Semiller 936; Waagner 142; Waffenzabrik 65; Warhalonski 110; U. C. O. Union 86,2; Brown Baorie 187; Vereinigte elektr. 367; Elm 40; Siemens 194,1; Mundus 1,176; Portois u. Niz 295; Sio-ponia 37; Timber 344; Brügger Kohlen 2,000; Gailg. Montan 38,5; Oberung. Kohlen 238; Raffiner 270; Saigo 350; Wr. Baugel. 67; Steir. Magnesit 27,1; Trifolier 42; Urilam 1,295; Westf. Kohlen 651; Fleisch 90; Bränner Molk. 244,8; Damier 6; Fiat 140; Grager Baggon 45; Heid Molk. 25; Hoffner, Jüter. 32; Hoffner, ung. 146,9; Sigl, Lokomotiv 141; Simmeringer 201; Selenestri 109; Sibemühl 83; Soglam 164; Reinfelder 2,820; Apollo 1,060; Janto 144; Col. Karpaten 118; Galicia 1,000; Raptia 129; Cosmanos 830; Obereichsdorfer 124,5; Jürderei 870; Berggroß 90; Landeis 19; Schofwohle 420; Teppich Haas 77; Schöller Jüter 4,820; Schönbrunn-er 1,345; Eisenbahnw. österr. 515; Eisenbahnw. ung. 300; Gieß.-Baug.-Leib. 300; Semperit 160,5; Innere Bundesanleihe 75,4; Finanzobligationen 1. bis 3. C. 88,4, 4. bis 6. C. 87, 14. bis 23. C. 83, 25öhr. 1. bis 5. C. 66,4, 6. bis 8. C. 85,4; Kronenobligationen 14. C. 93.

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 24. August. Amsterdam 263,30 Gold, 264,30 Marc; Belgard 12,45; (12,49); Berlin 168,25 (168,75); Brüssel 19,29 (19,41); Budapest 98,98 (99,28); Bukarest 3,3925 (3,4125); Kopenhagen 157,30

(187,70); London 34,3250 (34,4250); Madrid 108,20 (108,70); Peking 22,89 (22,99); Remspart 706,55 (709,05); Oslo 154,55 (154,95); Paris 20.— (20,10); Prag 20,9275 (21,0075); Sofia 5,1125 (5,1525); Stockholm 158,95 (169,55); Warschau 78,85 (79,35); Zürich 136,40 (136,90).

Wiener Saluten-Kurse.

Wien, 24. August. Amerikanische 704.— Gold, 708.— Bore; Dänische 186,60 (187,40); Deutsche 167,95 (168,55); Französische 20,27 (20,43); Italienische 22,86 (23,02); Jugoslawische 12,51 (12,57); Polnische 78,40 (79,40); Schweizer 136,20 (137.—); Tschechische 20,9025 (21,0225); Ungarische 90.— (93,40).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 24. August. Wien 59,25; Prag 12,416; Budapest 58,70; Holland 168,06; Oslo 91,87; Kopenhagen 111,39; Stockholm 112,21; London 203,68; Remspart 4,196; Italien 13,55; Paris 11,84; Schweiz 81,91; Belgrad 73,97.

Zürcher Devisen-Kurse.

Zürich, 24. August. Berlin 123,3250; Holland 207,55; Remspart 517,7; London 251,54; Paris 14,62; Mailand 16,7250; Prag 15,3250; Budapest 0,007245; Bukarest 2,4850; Belgrad 9,1250; Sofia 3,78; Warschau 57.—; Wien 73,10; Brüssel 14,10; Kopenhagen 187,60; Stockholm 136,50; Oslo 113,5250; Madrid 79,75.

Vereinsnachrichten

Ademische Itoler Heimatgruppe. Mittwoch abends 8 Uhr beim „Delena“ Zusammenkunft der Teilnehmer nach Nürnberg.
Innsbrucker Liedertafel. Mittwoch 8 Uhr Ferialabend mit Angehörigen im „Union“ (Garten).
Deutscher Männergesangsverein Innsbruck. Mittwoch Ferialabend beim „Röhl“ in der Au.
Gesangverein der Schneidermeister. Mittwoch abends Gesangsprobe.
Verein der Rätiner. Mittwoch Bergsteigerabend, Donnerstag Gesangsprobe im Vereinsheim.
Kaufmännischer Verein Innsbruck. Mittwoch Ausschussführung im Vereinsheim Gashof zum „Goldenen Adler“, 1. Stad.; anschließend Vereinsabend.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Wohnungstausch in Innsbruck. Stadt, sowie Innsbruck - Wien und retour und anderen größeren Städten Oesterreichs und Deutschlands liegen vor in beiderl. ions. Wohnungs-Vermittlungsbüro bei der Tiroler Expedition u. Lagerhaus-Ges. m. b. H. Müllersstraße, Ecke Tempelstraße. Nr. 252

Preisunterwohnung

Preisunterwohnung gesucht. (Kinderlos, hoher Lohn.) Küche, Maria-Theresienstraße 42. 5498-5

Bis 200 Schilling

monatlich zahlbar für moderne, sonnige Dreizimmerwohnung. Aufschreiben und Preis-Angebote Innsbruck, 6816-2

3 bis 4-Zimmerwohnung

in sonniger Lage, an lieblichen Hügel im Sagen. Köstliche Küchlein oder Purgelbata, wegen höherer Miete über Wäldle für sofort oder Herbst zu mieten gesucht. Angebote unter „Ausländer Nr. 100“ an die Verwaltung erbeten.

Su vermieten

Dreizimmerwohnung mit Balken, Bad und eine 4-Zimmerwohnung, beide gegen Wäldle, in hübscher Umgebung, 3-Zimmerwohnung, schönste Lage in Wäldle. Aufträge Wohnungsbüro Dr. F. J. Jäger, Postplatz Nr. 1. Nr. 100-1

Zimmermiete

Zentrale Zimmer an Fräulein vom 1. Septem-ber an zu vermieten. Adresse an den Kaufmännischen unter Nr. 5498.

Ein hübsches Zimmer

im Zentrum der Stadt an einen ruhigen Herrn oder Dame auf 1. September zu vergeben. Unter „Ausländer-Nr. 5497“ an die Verwaltung.

Elegant möbliertes zwei- bettiges Zimmer

mit Badezimmer sofort zu ver-mieten. Müllerstraße Nr. 6. Hof, Post. links. 5309-3

Zimmer mit 2 Betten

zu vergeben. Unter „Reinlich-5494“ an die Verwaltung.

Zimmer gesucht

Zweites Zimmer mit Koch-Ofenmöglichkeit auf 1. Septem-ber zu mieten gesucht. An-gabe unter „Wäldle 5490“ an die Verwaltung.

Schöne, einbettiges Zimmer

im Zentrum der Stadt, Preis-Angebote an P. I., Predlerstraße 61, 4. Stad. 5497-4

Antikbares Dreizehn-

zimmer mit Koch-Ofen-möglichkeit, 300 S. Voraus-zahlung. Unter „1. Septem-ber 5470“ an die Ver-waltung.

Schönes, einbettiges Zimmer

im Zentrum der Stadt, Preis-Angebote an P. I., Predlerstraße 61, 4. Stad. 5497-4

Schönes, einbettiges Zimmer

im Zentrum der Stadt, Preis-Angebote an P. I., Predlerstraße 61, 4. Stad. 5497-4

Su mieten gesucht

Gaasbrunn, die eine unter Miesbachs lebende Wohnung zu vergeben haben, werden gebeten, dies zur kostenlosen Vermittlung an das Wohnungsbüro Dr. F. J. Jäger, Postplatz Nr. 1, bekannt zu geben. Nr. 100-1

Sehr wertvolles Möb-

el, 15 bis 16 Jahre alt, zu kleineren Hausarbeiten sofort gesucht. Kärntner bei Eberdanner, Müllerstraße Nr. 36, Partier. 5461-6

Jüngeres Bedienung

mit Beschäftigung sofort von 9 bis 3 Uhr gesucht. Müller-straße 6. 5508-5

Gesucht werden noch 3

Ordnung und 2 Damen für angenehme und gut bezahlte Reisetätigkeit. Be-dienung: gute Charaktere und nicht mehr unter 30 Jahren. Adresse an den Kaufmännischen unter Nr. 5507.

Gesucht eine tüchtige

Mädchen für Hausarbeiten im Alter von 20-29 Jahren. Lohn per Monat 40-50 Kr. freie Mädel u. Fam. Behandlung. Anmel-dung mit Bild und Zeug-nis an Hotel Bahnhöf, Sängerg. Schwan, Eintritt sofort. (Jahreslohn.) P 105 au 5

Tüchtige Rajistefin, die

auch in Wäldle-Kochen versetzt ist, auf 1. Sept. ge-sucht. Aufschreiben unter „P. Nr. 5496“ an die Ver-waltung.

Tüchtiges Hausmädchen

wird sofort aufgenommen. Hotel „Sonne“. 5465-5

Für Café „Post“ in

Außen wird tüchtiges Bäcker-leute in Jahresleistung ge-sucht. Für solche, die be-trächtigt längere Zeit betriebl. Posten besetzt und sich mit guten Referenzen aus-weisen können, wollen Of-ferte mit Retourmarke ein-senden. R 126 d 6

Gesucht wird tüchtiger

Gesetzlich zum Eintritt per 1. September 1928, die bereits in größtem Aus-maße gearbeitet hat und diebestmögliche gute Auf-weise besitzt. Offerte mit Retourmarke an Hotel „Sonne“, Kärntner. R 126 d 6

Kaler wird gesucht. Unter

„Ausländer-Nr. 5495“ an die Verwaltung.

Rehmannen für Speerei-

geschäfte gesucht. Adresse an den Kaufmännischen unter Nr. 5465.

Rezeption, erstklassig ein-

gerichtet, für 1. Sept. u. vor-wärts von Fremdenverkehr des Weinhandelsverkehrs ge-sucht. Detaillierte Karte an Hotel „Sonne“, für 1. Sept. ver-bereit. Wien, 1. Post-platz 11. P 191 L 6

Rezeption auf Band, die

auch im Hoflichen mit-wirkt, auf sofort gesucht. Näheres Bernabische, Ran-dolfstraße Nr. 3, 2. Stad. 5493-5

Fräulein mit Kenntnissen

des Weinhandels, das auch mit Kunden verkehren kann, sucht Stelle. Unter „Rezeption 5493“ an die Verwaltung.

Für 16öhr. wird Stelle

als Kaufverwalter gesucht. Unter „Bürgermeister 5505“ an die Verwaltung.

Ordnung, heiliger Name

mit guten Zeugnissen möglichen sofort als Hausmädchen. Preis-An-gabe unter „Rezeption“ an Kaufmännischen. 148 m-6

Hauswirtschaftler auf

gutem Posten sucht. Posten, auch mit faulm. Zeugnissen. Unt. „Nachrichtschrei-bensweise 5481“ an die Verwaltung.

Tüchtige Hotel-Zimmerin

mit angenehmen Referen-zen, dreijähriger Praxis in einem großen Betriebe mit faulmännischer Führung, verliert in Buchführung u. im Telefonieren, mit Maschinieren und Steno-graphie sucht sie jetzt ob-ster Stelle im Schaufen-ster Kaufmannsgebäude, auch als Verkäuferin, und empfiehlt sich auch als Ver-legerin oder Schreibe des Geschäfts. Gefällige Aufschreiben erbeten unter „P 105“ an die Verwaltung.

Fließende Damenkleider

sucht Säulen. Adresse an den Kaufmännischen unter Nr. 5460.

Fräulein mit guter Bil-

dung sucht für tagelänge Be-schäftigung. Unter „Wäldle 5495“ an die Verwaltung.

Junge, tüchtige Reizeiterin

sucht Posten in hüttenwirtsch. Geschäft. Aufschreiben erbeten unter „Reizeiterin 5465“ an die Verwaltung.

Kleiner Frau, 40 Jahre

alt, schlicht und schrein, mit mehreren Bohn wirt-schaft, sucht Posten als Re-zeptionsistin in bestem Hause. Angebote unter „Kleiner Frau 5471“ an die Verwaltung.

Selbständige Hauswe-

berin übernimmt noch Plätze in gut betriebl. Bäckerei. Angebote unter „Kaufmännische Salopradix 5498“ an die Verwaltung.

Geflügel Mädchen mit

guten Kochkenntnissen sucht baldige Stelle. Zufuhr, erbeten unter „M. S. 5496“ an die Verwaltung.

Junges Mädchen sucht

Posten als Hausweberin. Erste erbeten unter „F. H. 5470“ an die Verwaltung.

Ein tüchtiger Bedienung

sucht Jahresposten in hüttenwirtsch. Geschäft. Adr.: Jini-Kofel, bei Nr. 1. Postplatz 11. 5473-6

Älteres Mädchen, das

auch kochen kann, sucht Stelle auf 1. September. Gefällige Angebote unter „Älteres Mädchen 5472“ an die Verwaltung.

Fräulein sucht Stelle in

Rezeption oder einem ähnlichen Berufe. Unt. „E. H. 5481“ an die Verwaltung.

Randier, der in der Werk-

statt schon 2 Jahre ge-lernt und als Metallarbeiter tätig ist, sucht Stelle, wo er seine Kraft einbringen kann. Unter „Rezeption 5493“ an die Verwaltung.

Fräulein mit Kenntnissen

des Weinhandels, das auch mit Kunden verkehren kann, sucht Stelle. Unter „Rezeption 5493“ an die Verwaltung.

Für 16öhr. wird Stelle

als Kaufverwalter gesucht. Unter „Bürgermeister 5505“ an die Verwaltung.

Ordnung, heiliger Name

mit guten Zeugnissen möglichen sofort als Hausmädchen. Preis-An-gabe unter „Rezeption“ an Kaufmännischen. 148 m-6

Hauswirtschaftler auf

gutem Posten sucht. Posten, auch mit faulm. Zeugnissen. Unt. „Nachrichtschrei-bensweise 5481“ an die Verwaltung.

Prävent. verlässlicher Hilfs-

arbeiter sucht in einem Geschäft Innsbruck unter-zulassen. Unter „Sofort!! 5476“ an die Verwaltung.

Intelligenter, junger, bei-

stimmiger Mann sucht Arbeit jeder Art; steht seine Nach-lage; kann auch als Be-ratgeber in Lebensmittelin-derie sein. Gefällige Auf-schreiben unter „G. H. 5485“ an die Verwaltung.

Schneiderei, Nähmaschinen,

Grammophone. Platten neuerer Schläger Preis lo-gierend. Karl Einfeld in Innsbruck, Kaufmännische Nr. 21. Eigene Reparaturwerkstätte. R 157-7

Günstige Medizinische

Mittel in erprobten Apotheken-Handlungen, laubhaft mit Spritze, Kuffeln, Saug-geräten, Rasierapparaten, Kröpfen, Wäldle und Kaffee-maschinen, Stengen- und Schmelz- und Spezialgeschäfte für Medizinische Mittel, Wisch-ler, Gasse 4. R 173-7

Raufliebhaber werden

ihren Bedarf im Inns-brucker Musikhaus Nukem-straße Nr. 19. 77 au 7

Schneidwaren, Was-

trichen aller Art, fertig auf Lager, billigst, auch alle Reparaturen bei Mader, Tapeziermeister, Sauer-straße 27 a, im Hof. Sagen. 649-7

Zimmer- und Bücherein-

richtungen, Zimmerredun-gen, Kinder-Eisenbetten, Ottomane, Trachten-tragen, Obermäntel, auch auf Zeichnung. Sagen, Admangasse 5. 2936-7

Pianos, Flügel, Har-

moniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig. Pianos u. Original-Ordnungspreise auch gegen bequeme Teilzahlung. Pianohaus August Siegel, Admangasse 6, Fernruf 540 Weiserstr. Nr. 249-7

Edelkeller samt Wein-

zu verkaufen. Dr. Reiter, Reiter. 5478-7

Telefonie sowie Koch u.

Fachleute zu billigen Preisen. Bilda Gashof, 2081. A 400-7

Kauzspiegel S. 440, von-

geheutes, Dauerwährte, Nachnahme, Nacht, Seh-geret, Neumarkt 1, Haus-geret, Ob.-Lef. R 157-7

Gummimittel in allen

Größen, verschied. Farben, billigst, Dellemann, Schlo-berstraße 3. R 477-7

Schlafzimmer in Küche,

Glas, Wände mit Glas-putzungen um 8,50.—. Speisezimmer in Küche, Bad, Küche, Keller, mit allem Zubehör, 8.00.— aufwärts. Kaufmännischen empfehlen daher preiswert Mue & Co. Admangasse 7. 5041-7

Antiquitäten und ein-

gelegte Rufen in großer Aus-wahl verkauft auch auf Zeichnung. Weinga, G. Gashof-Str. 6. 532-7

HAG

Ihr koffeinfreier Kaffee Hag ist wirklich großartig, und zwar positiv — an Aroma und Geschmack, negativ — durch Fehlen jeder schädlichen Wirkung auf Herz- und Nervenkrankte. Sanitätsrat Dr. Gorster, Braunfels.

Zu verkaufen

Führer, Nähmaschinen, Gramophone. Platten neuerer Schläger Preis lo-gierend. Karl Einfeld in Innsbruck, Kaufmännische Nr. 21. Eigene Reparaturwerkstätte. R 157-7

Günstige Medizinische

Mittel in erprobten Apotheken-Handlungen, laubhaft mit Spritze, Kuffeln, Saug-geräten, Rasierapparaten, Kröpfen, Wäldle und Kaffee-maschinen, Stengen- und Schmelz- und Spezialgeschäfte für Medizinische Mittel, Wisch-ler, Gasse 4. R 173-7

Raufliebhaber werden

ihren Bedarf im Inns-brucker Musikhaus Nukem-straße Nr. 19. 77 au 7

Schneidwaren, Was-

trichen aller Art, fertig auf Lager, billigst, auch alle Reparaturen bei Mader, Tapeziermeister, Sauer-straße 27 a, im Hof. Sagen. 649-7

Zimmer- und Bücherein-

richtungen, Zimmerredun-gen, Kinder-Eisenbetten, Ottomane, Trachten-tragen, Obermäntel, auch auf Zeichnung. Sagen, Admangasse 5. 2936-7

Pianos, Flügel, Har-

moniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig. Pianos u. Original-Ordnungspreise auch gegen bequeme Teilzahlung. Pianohaus August Siegel, Admangasse 6, Fernruf 540 Weiserstr. Nr. 249-7

Edelkeller samt Wein-

zu verkaufen. Dr. Reiter, Reiter. 5478-7

Telefonie sowie Koch u.

Fachleute zu billigen Preisen. Bilda Gashof, 2081. A 400-7

Kauzspiegel S. 440, von-

geheutes, Dauerwährte, Nachnahme, Nacht, Seh-geret, Neumarkt 1, Haus-geret, Ob.-Lef. R 157-7

Gummimittel in allen

Größen, verschied. Farben, billigst, Dellemann, Schlo-berstraße 3. R 477-7

Schlafzimmer in Küche,

Glas, Wände mit Glas-putzungen um 8,50.—. Speisezimmer in Küche, Bad, Küche, Keller, mit allem Zubehör, 8.00.— aufwärts. Kaufmännischen empfehlen daher preiswert Mue & Co. Admangasse 7. 5041-7

Antiquitäten und ein-

gelegte Rufen in großer Aus-wahl verkauft auch auf Zeichnung. Weinga, G. Gashof-Str. 6. 532-7

Zu kaufen gesucht

Serenische, sowie Serenische, gebraucht, fast vollkommen, Schloßergasse 8. 5478-7

Stube sucht zu bester

Preis Niederlage, 8. Rosen-tenstraße 1. Subst. Sagen, Innsbruck, Gashofstr. 7. 5006-8

Wäldle, Papier, Hobern

sucht Klein. Schloßergasse 8. (Wäldle abgeholt.) 5458-8

Realitätenverkehr

und Geldmarkt

Gashof mit 15 Hektar ein-getragenen Fremdenzim-mer (24 Betten) samt kleiner Oekonomie für zwei Stiefel und 11 Jung gut bestanden Wäldle in einem der meist besuchten Läder Trakt (Waldschloß) (Waldschloß) (Waldschloß) zu verkaufen. Anzahlung von mindestens 30.000 S. Bedingung: Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsbund, Innsbruck, Wäldle-Grashofstraße 14. 5352-14

Wäldle, herrlich gelegen,

großer Garten und Biele, 8 Zimmer, 1 Stunde Fußweg von Innsbruck, samt Einrichtung 45.000 S. W. Prantner, Innsbruck, Gashofstraße 18, 1. St. Tele-phon 127. 4233-14

Bauerngut in der Nähe

von Innsbruck zu ver-kaufen. Preis 18.000 S. Näheres Auffänge Wäldle 18a. Frau Dupl. 5393-14

Hübsches Bauerngut

in der Nähe von Salzburg für 5 Stiefel, aber 100 Obstbaum, ebene Lage, Schutthut, um 22.000 S zu verkaufen. Realitäten-Verkehrsbüro Emil Scherl in Innsbruck, Wäldle-Grashofstr. Nr. 3, 2. Stad.

Neue Wiener Zeitungen
täglich abends nach An-
kunft des Schnellzugs ge-
gen 8 Uhr;

Neue Münchner Zeitungen
täglich mit Flugpost früh
u. nachmittags geg. 4 Uhr;

Berliner Lokalzeitung, 23.
Dah und andere Berliner
früh und nachmittags mit
Flugpost in allen besten
Cafés, Hotels und Restau-
rants von meinen Spezial-
Abporteurs und im Zeit-
ungsgeheimt v. Kollschmid,
Griechstraße 3.
A 135 b-10

Kunstvolle Wälder,
Schriften f. Wälder uhm.,
Schreibarbeiten billigst.
Haller „Wälder 5192“ an die
Verwaltung. 10

Dame (Stille), such! Be-
liebung oder Uebernahme
eines herrlichen, gutge-
bauten Gebäudes zu günstigen
Bedingungen. Anfrage un-
ter „K 5190“ an die Ver-
waltung. 10

Es ist nicht mehr nötig,
einem Kinde das Haar ab-
zuschneiden, um es von Un-
gezielter rein zu halten.
Zusammen Paarbeschnitt
bietet dies gut und gründ-
lich. Tanninger, Klaudivia-
straße 16. 774-10

Rechtsschriftliche Kr-
beiten jeder Art werden
billigst ausgeführt. Näheres
Büro Tannig, Karl-Lud-
wigs-Platz Nr. 2, 2. Stock,
links. 6725-10

Verlust-Anzeigen

Im Stadtbüchel wurde
am 24. d. M. vermisst ein
schöner Goldring mit drei
Steinen verloren. Der ehe-
liche Finder wolle ihn im
Friedhof abgeben. 5491-12

GO sicher und bequem

fahren Sie auf

Reithoffer Ballon-Cord



Zweigniederlage Innsbruck
Museumsstraße 16

LEUCHTREKLAME

für Hotels und Geschäfte jeder Art, insbesondere Adaptierung vorhandener Buchstaben durch geeignet montierte Lämpchen. Montage und Lieferung von Leuchtröhren (Neonröhren) in Buchstaben- oder Bildform, verschiedenfarbig, äußerst stromsparend, und Soffittenbeleuchtungen.

Bitte, die von mir durchgeführte Buchstabenbeleuchtung des Dachschildes Hotel „Kreid“ in den Abendstunden zu besichtigen! Anhote und Besprechungen kostenlos.
Elektrotechnisches Unternehmen **D. CHRIST**, Innsbruck, Heiliggeiststraße 9

Vinschgauer Einsiede-Marillen

Beste Einsiedeware nur mehr diese Woche eintreffend und vorrätig bei der

Deutsch-Italienischen Im- u. Exportgesellschaft

M 81 Joh. Ischia, Schifffregger, Pan & Co.
Sellersgasse 4/6 Innsbruck Kriebachgasse 3

Frisch eingetroffen **bosnische Zwetschken.**

Weißwaren
für
Instituts-Wäsche

Wäsche-Mais
Hans Fiedler & Komp.
„ZUR WEISSEN ROSE“
Maria-Theresien-Straße Nr. 47

Frische Gurken

eingelangt das Kilogramm **50 Groschen**
bei größerer Abnahme **billiger!**
Marktplatz, Möbelwagen.

Stadtsaal-Café-Restaurant u. Terrasse

Erstklassige Wiener Küche. — Frische Biere. — Naturbelassene Weine. — Bürgerliche Preise. — Im 1. Stock täglich Jazzband-Kapelle mit Tanz. — Bis 2 Uhr früh geöffnet.

Konzert der Wiener Damen-Kapelle

mit ihrem Kapellmeister **TONI GLUDERER**

Tachezy- ESSIG-ESSENZ mit Weinaroma Flaschen zu S — 30	Tachezy- HIMBEERSAFT Flaschen zu S 1.09 und 2.—; per kg 2.40	Reiner, echter BIENENHONIG per kg S 3.30, oder im Glas 1.50 u. 2.50 bei Tachezy	Inländer- RUM zu S 2.40, 3.00 und 3.80 per Liter bei Tachezy	Hygyl- FLECKWASSER putzt alle Schmutz- flecke. Eine Flasche S 1.— bei Tachezy	Tachezy- Schuhschmirke für Leinwand- schuhe, 90 g. bei Tachezy	Tachezy- LEDERÖL das beste für Berg- schuhe, 90 g. bei Tachezy	Tachezy- Messerschmirgel- pulver in Stroh- sack zu S — 35 bei Tachezy M 256
---	---	---	--	---	--	--	---

Redegewandte gut aussehende Herren
die ihre Position verändern und viel Geld verdienen wollen, von technischer Weltfirma für den Vertrieb eines gut gehenden Artikels gesucht. Die Tätigkeit ist angenehm und erfordert keinerlei Vorkenntnisse, da Anlernung erfolgt. Offerte unter „Fixum und hohe Provision 5474“ an die Verw. des Blattes.

Aristosiegel



Kein Beton, keine hohlen Wände mit inneren abblühenden Luftströmungen. Keine Schloie und keine Kanäle im Mauerwerk, stand- und druckfest, feuerfest, wetterfest, atmend. Schnell fertig, raumsparend, sofort trocken. Sie durchschlagend, winddicht, gesundheitsdienlich

Alle Kuskünfte betreffend Ziegelherstellung und Lieferung, Schlichtgriff-Beschaffung erteilt die
Aristosiegelverwaltung:
Innsbruck Doren, Borsatzberg
Karl-Ludwigs-Platz 8/3. Tel. 8/2.

Marktanzeige.

Der Maria-Gebrüder- und Krämermarkt findet in Innsbruck am 6. u. 7. Sept. 1926 statt.
Stadtmagistrat Innsbruck
am 23. August 1926.
Der Bürgermeister:
Wolfgang Ruppert Plattner v. h.

Das hämorrhoidal-Heilmittel Oriol

wirkt durch Einleitung einer intensiven Blut-
zirkulation in den erkrankten Darmwänden,
wodurch ein rascher, natürlicher Heilprozess
eintrifft. Erhältlich in den Apotheken.



JOSEF JANISCH

PARSCH-SALZBURG-TELEF. 119

BRÜCKENBAU

FABRIKATION
von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasometer, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoirs, Apparate, Schützen, Masten, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufelsteranlagen, Wendeltreppen, Scherengitter u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrunden und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Anarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnelllichtpaus-Anlagen.

**Tüchtige Heizungs-
monteure
gesucht.**

Stefan Ammann & Sohn,
Rankweil in Vorarlberg

Klaviere

Planos, Harmonium am preiswürdigsten aus erster Hand bei
Schneider & Söhne
Klavierfabrik seit 1865
Wien-Linz
Innsbruck
Leopoldstraße 44
Reparaturen
u. Stimmungen
sorgfältig!

Hervorragendstes
OEL
der Gegenwart

Generalvertretung für Tirol:
Franz GRADISCHEGG
Nadl.
Innsbruck
Tempelstraße Nr. 22

Altpapier-Beräußerung.

Bei der Salinenverwaltung Hall i. T. gelangt das Altpapier (auch Einbanddecken) in der beliebigen Menge von drei Wagonladungen zur Beräußerung.
Die Abgabe des Papiers erfolgt teilweise im Zuge der Absonderung und Anhäufung. Zur Zeit ist schon ein Wagon verfügbar.
Ansprücher haben ihre Anhote für den Kilopreis 1000 Saline oder 1000 Wagon Hall i. T. in längstens 14 Tage bei der gefertigten Salinen-Verwaltung einzureichen und sich darin zu verpflichten, das erstandene Altpapier unbedingt zeitlos der Versteigerung zuzuführen.
Die Erfüllung dieser Bedingung ist durch Er-
lage eines Geldbetrages von S 1000.— bei der Salinenkassa sicherzustellen.

Salinen-Verwaltung Hall i. T.

am 18. August 1926.

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei

liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamadrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.

Innsbruck, Erlenstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer
753

Dauernde gute Existenz

höchste Provision
erzielen stabile Ortsvertreter durch Verkauf von Losen auf Raten.
Bankgeschäft, Wien, I., Weibburgg. 9.

Betteinlagen, Windelhoseln

Barterl, Gummischürzlin
Gemeinwarenausschuss Arthur Bellutti, Berggasse 19.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens des Herrn

Wilhelm Stecher

Schmiedemeister
für die schönen Kranz- und Blumenspenden und für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir hiermit allen, insbesondere der Schmiedegenossenschaft mit ihrem Herrn Vorstände unseren herzlichsten Dank aus.

Innsbruck, am 24. August 1926.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Leichenbest. „Pietät“ M. Winkler Jr.